



„Für Ehre, Freiheit und Brot“

Ercheinungswelle 7 mal wöchentlich, Bezugspreis einjährig, Postgebühren durch Trägern monatlich 2,20 RM., durch die Post 2,10 RM., plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigenpreis 35 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randzeilenangelegenheiten 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 RM. Bittergebühren 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließlich Porto. Verlagssort Lübeck, Postfach 10, Lübeck, Postfach 55/57, Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: A. D. D. e. l. o. e. Sündenburg, 13, Fernr. 858, u. Sündenburg, Fernr. 350. A. D. e. l. o. e. Sündenburg, 13, Fernr. 858, u. Sündenburg, Fernr. 350. A. D. e. l. o. e. Sündenburg, 13, Fernr. 858, u. Sündenburg, Fernr. 350.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

№. 306

Freitag, 5. November 1943

62. Jahrgang

Schwerpunkt weiter im Dnjeprbogen

In harten Kämpfen und wuchtigen Gegenstößen wurden sowjetische Angriffe abgewiesen — Neuer Brennpunkt im Raum von Kiew — Auch die Krim wieder umkämpft — 52 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Lz. Lübeck, 4. November. Wie der DAW-Bericht vom Donnerstag und ergänzende deutsche Meldungen erkennen lassen, liegt der Schwerpunkt der Kämpfe an der südlichen Front des Dnjeps weiterhin im großen Dnjepr-Bogen. In harten Kämpfen haben unsere Truppen die sowjetischen Angriffe nordwestlich Saporoschje, südwestlich Dnjepropetrowsk und nördlich Kriwoj-Rog abgewiesen. Als weiterer Brennpunkt zeichnet sich augenblicklich der Raum von Kiew ab. Schwere noch anhaltende Abwehrkämpfe sind nördlich der Stadt entbrannt. Durch die Vorstöße der Sowjets aus der Kogaischen Steppe nach Süden und die gleichzeitigen Landungsversuche bei Kerfisch ist auch die Halbinsel Krim von neuem umkämpft.

Seit drei Tagen greift der Feind unter dem Schutz zahlreicher Schlachtfliegerverbände die Küste beiderseits Kerfisch an, um sich Landestöpfe zu schaffen. Beim ersten Versuch nördlich der Stadt wurde er blutig abgeschlagen, an der südlichen Landestelle konnte er sich jedoch festsetzen. Am 3. November unternahm die Bolschewisten einen weiteren Landungsversuch, diesmal am äußersten Nizipfel nördlich der Stadt und verschanzten sich nach Erreichen der Küste in den Steilhängen am Meer. Verbände des deutschen Heeres, der Kriegsmarine und Luftwaffe griffen

die Landestellen und den Ueberseeverkehr der Bolschewisten wiederholt in gemeinsamen Aktionen an. Unsere Truppen riegelten die Landestöpfe ab und Land gegen einen Stukas bombardierten die an Land gegangenen Bolschewisten und feindliche Transportfahrzeuge, während leichte Marineinfanterie von See her die bolschewistischen Ueberseeflotten bekämpfte. Dabei wurden durch unsere Kampfflieger ein Schnellboot und vier Landungsboote sowie durch Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine ein weiteres Landungsboot versenkt und drei Motorantriebsboote schwer beschädigt. An den nördlichen Zugängen zur Krim versuchte der Feind, unsere Riegelstellungen an der Landenge vor Perelok zu durchstoßen. Unsere Truppen wehrten unter Abschuss von 20 Sowjetpanzern die Angriffe ab und verhinderten das weitere Vordringen der Bolschewisten. Aus der Tiefe der Kogaischen Steppe vorstößend, drückte der Feind weiter gegen unsere Abriegelungsfronten südlich des unteren Dnjepr. So

wohl östlich Cherson wie südlich Nikopol wurden alle Vorstöße abgewiesen, vorübergehend verlorengegangenes Gelände wurde im Gegenangriff zurückgewonnen. Ein Versuch des Feindes, mit schwächeren Kräften den Fluß zu überschreiten, führte zur Vernichtung der vorgedrungenen Kampfgruppe. 100 Gefangene, mehrere Maschinengewehre und sonstige Waffen fielen dabei in unsere Hand. Eigene Panzer stießen nördlich Kriwoj-Rog in feindliche Bereitstellungen hinein und vernichteten 12 bolschewistische Panzerkampfwagen. Bei den in der Dnjepr-Schleife südöstlich der Stadt Kiew geführten vergeblichen Vorstößen legten die Bolschewisten nur schwächere Kräfte an. Nördlich der Stadt traten dagegen mehrere, von zahlreichen Batterien und Schlachtfliegerstaffeln unterstützte Sowjet-Divisionen in zwei Stoßteilen nach Süden und Westen von neuem zum Angriff an. Bei den schweren noch anhaltenden Abwehrkämpfen wurden bisher 18 Sowjetpanzer abgeschossen. Weitere Panzerkampfwagen wurden von Kampf- und Sturzkampffliegern bei Bombenangriffen gegen Panzeransammlungen und Truppenbereitstellungen außer Gefecht gesetzt. Im mittleren und nördlichen Abschnitt entwickelten sich nur örtliche Kämpfe. Bei der Abwehr einfliegender Sowjetflugzeuge und beim Freikämpfen des Lufrums für unsere angreifenden Kampffliegerverbände brachten Jäger und Flak bei nur zwei eigenen Verlusten 52 bolschewistische Flugzeuge zum Absturz.

Die Einheit der Kriegsschauplätze

Von Hauptmann Dr. Wilhelm Ritter von Schramm

Die Ereignisse an der Ostfront können nur richtig gewürdigt werden, wenn man sie im Zusammenhang mit dem Geschehen in Italien, also dem Verrat Badoglio und der von ihm abhängigen Truppen betrachtet, denn dort waren Aufgaben zu lösen, die als beispiellos gelten müssen und eine Zeitlang unsere gesamten Abwehrkräfte auf das äußerste beanspruchten. Die deutsche Wehrkraft hatte dadurch, wie man zugeben muß, eine Belastungsprobe auszuhalten wie noch niemals in diesem Ausmaß in diesem Kriege, und zwar auf allen Kriegsschauplätzen.

Die militärische wie die politische Lage in Italien war bereits im August außerordentlich gespannt. Nachdem die Engländer und Nordamerikaner vorher, zum Teil ohne Widerstand zu finden, auf Sizilien gelandet waren und die meisten Küstenbefestigungen hatten einfach besetzt können, war auch auf dem italienischen Festland selbst der Widerstandswille der nichtfaschistischen Truppenverbände auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Aber das war noch lange nicht das Schlimmste, obwohl, wie die deutschen Truppen in Italien wieder erfahren sollten, daß ein falscher Verbündeter schlechter und gefährlicher ist als keiner, weil er der Gesamtfrent nur Bösen und dem Feinde immer neue Gelegenheiten gibt zu leichten Erfolgen, Durchbrüchen und Umwälzungsoperationen. Das Schlimmste war, daß sich der italienische König und Badoglio anschickten, nicht nur die Waffen niederzulegen, sondern darüber hinaus die Ungeheuerlichkeit zu begehen, mit den Feinden zu paktieren und die ihnen hörigen Truppen den bisherigen Verbündeten in den Rücken fallen zu lassen. Dieses Uebergehen der Verräter-Armeen zum Gegner mitten im Kriege, sollte nach den feindlichen Plänen eine solche Verwirrung in den Reihen der deutschen Truppen in Italien und auf dem Balkan stiften, daß womöglich damit der Feldzug ohne weitere blutige Opfer der Engländer und Nordamerikaner mit einem Schlage beendet werden konnte.

So drohte in Italien und auf dem Balkan, ja überall, wo Badoglio-Truppen standen, für ganz Europa hohe Gefahr. Sie drohte zu einer Zeit, da nach außen hin immer noch laute Behauptungen der Abstreitung gegeben wurden. Aber gerade diese Behauptungen hatten natürlich keinen anderen Wert und Zweck, als uns zu täuschen und zu verhindern, daß wir mit stärkeren Kräften in Oberitalien, in Südfrankreich und auf dem Balkan aufmarschierten. Unsere Führung hat dies aber trotzdem veranlaßt, nachdem sie die wahre Lage erkannt und die Verräter durchschaut hatte. Sie hat die notwendigen Gegenmaßnahmen frühzeitig und mit starken Kräften getroffen, dabei ihr Wissen wie ihre Absichten für sich behaltend. Dank dieser Wachsamkeit und Bereitschaft konnte die Front, die sich nach den Plänen der Feinde in unserem Rücken bilden sollte, schon im Entstehen zerfallen, konnten die Verräter entmachtet und bald danach durch die nervengesteuerte Wehrmacht zurückgeführt werden. In kürzester Frist waren damit klare Verhältnisse geschaffen und die deutschen Truppen im Süden des Kontinents vor der Tragik unlösbarer militärischer Aufgaben bewahrt.

In jenen Wochen hatte die deutsche Wehrmacht freilich eine einmalige Last zu tragen: außer den Sowjets, die natürlich ihre Chancen erkannten und ihre Großangriffe noch weiter steigerten, außer den Engländern und Nordamerikanern in Unteritalien, mußte sie nun auch den Badogliotruppen entgegenzutreten. Kein deutscher Soldat zweifelte auch nur einen einzigen Augenblick daran, daß man sie schnell und vollkommen entwaffnen werde. Aber freilich war eben nicht zu vermeiden, daß eine Zeitlang erhebliche Kräfte durch diese Aktion gebunden wurden und damit für den Kampf an anderen Fronten nicht zur Verfügung standen.

Das deutsche Volk mag in diesem Zusammenhang einmal allen Ernstes bedenken, welche ungeheuerlichen Sorgen in jenen Tagen und Wochen auf seiner Führung gelagert haben. Heute wird es erkennen, an welchen Abgrund es wieder mit sicheren Händen vorbeigeführt wurde, und zwar unter Umständen, die diesen Abgrund für die Allgemeinheit gar nicht erkennen ließen. Denn als der Verrat Badoglios öffentlich bekannt wurde, waren dem drohenden neuen Feind in unserem Rücken die Waffen bereits aus der Hand geschlagen, ehe er sie noch gegen uns gebrauchen konnte. Die Entwaffnung der Verräter-Armeen im Süden Europas war ein Abwehreffolg erster Ordnung. Aber wie jeder Erfolg hat er natürlich Kräfte in Anspruch genommen, wenn er auch kaum Verluste kostete. Bei der Bedeutung des Südens für die Gesamtkriegslage mußte diese Kräftebindung natürlich in Kauf genommen werden: für die Ostfront aber bedeutete das, den Kampf eine Weile hinaufzuzögern zu können.

So wird dem aufmerksamen Beobachter der jüngsten Ereignisse im Osten folgenfalls auffallen sein: Von Anfang Juli bis etwa Mitte August konnten wir einen großen Abwehreffolg

Abermals Britenbomben auf den Kölner Dom

Ein frevelhafter Anschlag — Nordturm und Nordportal schwer beschädigt

Von unserem militärischen Mitarbeiter

Ls. Berlin, 4. November. Eine Wetterbesserung auf der englischen Insel gab unseren britisch-amerikanischen Gegnern Gelegenheit, in den vergangenen 24 Stunden wieder drei deutsche Städte mit ihrem Bombenterror heimzujagen. Nach zwei Wochen fast völliger fliegerischer Untätigkeit über dem Reichsgebiet bekamen Wilhelmshaven am Tage, Köln und Düsseldorf in der Nacht erneut die demotrafischen Kampfmethode zu spüren: Neben Wohnbezirken und Arbeiterstellungen landeten in Wilhelmshaven und Düsseldorf wieder ein paar Krankenhäuser in Trümmer, und in dem vielfach geschändeten alten Kulturzentrum am Rhein lagen nun neue schwere Zerstörungen am Kölner Dom die Barbarei und Unmenschlichkeit unserer Feinde für alle Zeiten an. Der herrliche Dom, einst Deutschlands gewaltiger Kirchenbau, den eine sechshundertjährige Baugeschichte zu reinen und schönsten Ausprägung deutscher Gotik geformt hatte, empfing tiefe und unheilbar scheinende Wunden.

Legendes großes Fenster. Ferner hat die Sprengbombe durch ihre Splitterwirkung das Portal des Nordturmes schwer angekratzt. Vor allem ist der Verlust wertvoller Steinfiguren zu beklagen. Außerlich nicht minder tritt ins Auge fallende Verwüstungen hat eine dritte Sprengbombe angerichtet. Sie traf die Außenwände an der mittleren Südfassade des Doms und mußte, da sie genau zwischen zwei wichtigen Strebeängern niederging, zu besonders verheerender Auswirkung kommen. Die schwere Bombe hat ein übermannshohes und mehrere Meter breites Loch geschlagen. Die schweren Quadern aus Backsteinen sind aus der Außenwand in das lange Schiff geschleudert worden, haben einen großen Teil des Kirchengestühls zertrümmert und auch Innenpfeiler getroffen. Vergeblich würde man jetzt noch Ausschau halten nach einer einzigen heilen Stelle in den dunklen Fenstern. Was bisher noch verschont geblieben war, hat jetzt den letzten vernichtenden Rest bekommen und liegt in Trümmern.

Drei schwere Sprengbomben sind gegen dieses Meisterwerk gotischer Baukunst am Rhein geschleudert worden. Eine ist an der Ostseite des Domes niedergegangen, ohne glücklicherweise besonderen Schaden anzurichten, die beiden anderen dagegen haben um so schlimmer gewirkt. So ist eine schwererartige Bombe mit voller Wucht auf den westlichen Pfeiler des hochragenden Nordturmes niedergegangen, der dadurch in seinem unterem Teil sehr schwer beschädigt wurde. Etwa 40 Kubikmeter Quadermauerwerk sind aus dem Pfeiler herausgerissen worden und bilden nun vor dem Turm ein weißes Trümmerfeld, aus dem fünfsterne Ornamente, Teile von Laubenschieben und Baldachinen, stumme aber fürchtbare Anklänge erheben. Ein Strebeanker ist völlig vernichtet, das zerlegte Mosaik wie von roter Titanenhand herausgerissen. Das gleiche Schicksal traf ein südlich neben dem Turm ge-

In den drei genannten Städten zeigt die Bevölkerung nach den Angriffen erneut eine bewundernswürdige ruhige und gefasste Haltung. Zu der Härte im Ertragen von Schreden und Leid hat sich bei ihr die Gewißheit von der ständig zunehmenden Stärke unserer Abwehrkräfte gesellt. Denn trotz schwierigster Wetterbedingungen konnten unsere Tag- und Nachtjäger zusammen mit den Flak- und Scheinwerferbatterien einen hoch zu wertenden Abwehreffolg erkämpfen. Schon nach den bisherigen, unvollständigen Ermittlungen müssen mindestens 33 Feindflugzeuge, überwiegend viermotorige Bomber, als vernichtet gelten. So sehr die Witterungsverhältnisse mit ihrer schlechten Sicht, den tiefhängenden Wolken und den Nebelbildungen diesmal auch den Feind begünstigten, er mußte seine Verbände wieder teuer bezahlen.

Badoglio unter dem Diktat der Parteien

Völlig festgefahren — Graf Sforza als Marionette der Amerikaner

we. Oberitalien, 3. Nov. Der Sender Bari, ganz im Dienste Badoglios, liebt es, all das, was er über die innere Politik im besetzten Süditalien zu sagen hat, in der englischen Sprache zum besten zu geben. So konnte man auf englisch eine Unterredung anhören, die Graf Sforza mit dem International Service geführt hat und in der Sforza die Abtattung Viktor Emanuels als für die Bildung einer Koalitionsregierung unbedingt notwendig hinstellte. Wie sich mehr und mehr herausstellt, spricht und handelt Graf Sforza ganz im Sinne der Washingtoner Politik, die auf der schleunigen Bildung einer Koalitionsregierung besteht, in der neben den Vertretern der katholischen Gewerkschaften und der Sozialdemokraten auch Kommunisten sitzen sollten.

Die Lage Badoglios wird also immer schwieriger und aussichtsloser. Nach den letzten Berichten der amerikanischen und englischen Korrespondenten im Hauptquartier Eisenhower sind die Schwierigkeiten, die sich bei den Verhandlungen in Neapel ergaben, noch weit größer als man zunächst angenommen hatte. Eine britische Agentin spricht von einer „schweren Krise“. Badoglio habe alles aufgegeben und erklärt, er werde sich einem republikanischen Volksentscheid nach dem Kriege nicht entziehen und den König veranlassen, die Konsequenzen aus einem solchen Entschluß zu ziehen. Im Augenblick aber müsse der König auf seinem Posten bleiben. Die Vertreter der verschiedenen nach Italien zurückgekehrten Emigranten zeigten keinerlei Vertrauen in Badoglios Zusicherungen und erklärten ihm, sie könnten mit ihm nicht mehr zusammenarbeiten, wenn er sich weiter loyal dem König oder dem Kronprinzen unterstelle. Sie könnten nicht in ein Kabinett eintreten, das dem König unterstellt sei. Daraufhin habe Badoglio, um seine Stellung zu retten, dem König den Wink gegeben, von sich aus freiwillig zurückzutreten.

Der Strohalm

Lz. Lübeck, 4. November. Da es den Engländern und Amerikanern niemals gelingen wird, vor dem Weltgeschehen eine moralische Rechtfertigung ihres Terrorbombenkrieges gegen die deutsche Zivilbevölkerung und die Kulturstätten der deutschen Städte zu finden, versuchen sie trampfhaft, wenigstens zu einer sachlichen Begründung zu kommen. Gabe der Luftterror — so kombinieren sie — die Möglichkeit, das deutsche Volk auf die Knie zu zwingen, dann wäre die Methode eben durch den Erfolg „gerechtfertigt“. Strupellos, wie der Briten nun einmal ist, erscheint ihm jedes Mittel, und sei es noch so barbarisch, angebracht, um die Entfesselung, die man auf den Landfronten nicht zu erzwingen vermag, durch die falkblütig berechnete Ermordung deutscher Frauen, Kinder und Greise zu erreichen; wenigstens den Versuch zu machen.

Aber selbst die falkblütige Berechnung der Briten und der Amerikaner hat einen Minusfaktor, der immer deutlicher sichtbar wird und immer mehr darauf hinweist, daß auch diese Rechnung nicht aufgehen wird. Bis jetzt haben die Luftpiraten zwar ungemein viele kulturelle Werte zu zerstören vermocht, sie haben ganze Stadtteile vernichten können, unfähiges Leid in die deutsche Bevölkerung getragen — aber wo zeigt sich eine Erlösung der deutschen Widerstandskraft?

Schon mehren sich selbst im Feindlager die Stimmen, die der Ueberzeugung sind, daß der deutsche Wille zum Durchhalten durch den Luftterror niemals zu brechen ist, schon mehren sich aber auch in erheblichem Maße die Feindverluste bei ihren Einfällen, einerlei, ob sie am Tage oder bei Nacht erfolgen, schon erkennt man drüben, daß die deutsche Abwehr stärker und stärker wird und man kann sich auch auf der Feindseite ausrechnen, wann bei zunehmendem Nachschub der deutschen Abwehr der Tag kommt, an dem der feindliche Einmarsch und der feindliche Verlust in trassistem Gegenlag zum „Erfolg“ stehen und die Abschweifjäger das Hauptprogramm über den Haulen zu werfen drohen.

In diesem Augenblick, der dem Feind zu einer Ueberprüfung seiner Berechnungen Anlaß gibt, greift man in England, dem Beispiel des Ertrinkenden folgend, nach einem Strohalm: Zurückgekehrte britische Gejangene sollen erklärt haben, sie hätten aus Gesprächen mit Deutschen den Eindruck gewonnen, daß eine Fortsetzung des feindlichen Bombenterrors zu einem Zusammenbruch Deutschlands führen könnte.

Wir wollen nur die eine Frage stellen: Haben jene Briten, die diesen Eindruck gewonnen, dort mit Deutschen gesprochen, wo die britischen und amerikanischen Bomben wirklich gefallen sind? Gerade dort gibt es nicht ein weißliches Zaudern und ein klägliches Nachgeben, gerade dort erwacht — und sei es aus einem abgrundtiefen Schlaf — der Wille, solange durchzuhalten, bis nicht nur die Bergelager kommt, sondern bis jener Feind am Boden liegt, der statt des Hungers diesmal die Bombe in den Kampf gegen die deutsche Zivilbevölkerung schickte. Und wenn ich dort, an der wirklichen Kriegsfrent der Heimat, keiner daran denkt, sich dem britischen Bombenterror zu beugen, wo anders in Deutschland sollte dann überhaupt die von den britischen Gejangenen dargelegte Meinung herrschen?

Aber glaubt die britische Kriegsführung wirklich, sich zur Erhaltung ihrer sachlichen Begründung des Bombenterrors auf dage Behauptungen heimgekehrter Briten stützen zu sollen, dann wird die Zukunft sie recht bald belehren, daß sie sich in gefährlicher Weise täuschen ließ, daß sie nach einem tragfähigen Balken griff, aber statt dessen nur einen Strohalm in der Hand hatte.

Kreisarchiv Stormarn V7

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Farbkarte #13

B.I.G.

nach dem anderen erringen, vor allem im Südabschnitt der Ostfront. Bei Ssum wurden 3 B. zahllose feindliche Massenangriffe zerstreut, bei Kufschewo zwei Panzertorps und 17 Schützenbataillone vollkommen vernichtet und die alte Mussjellung in ganzer Breite wiedergewonnen. So haben wir uns damals am Donez und am Mius siegreich behauptet. Erst etwa seit Mitte August sind wir im Süden der Ostfront Schritt für Schritt vor dem übermächtigen Feind zurückgegangen. Aber auch dann gelang es dank überlegener Führung, jeden Durchbruch des Feindes aufzufangen und damit alle Umschlingungsversuche zu verhindern. Heute kann nun gesagt werden, daß unser Abziehen erst geraume Zeit nach dem Entschluß geschah, dem sich im Geheimen vorbereitenden Verrat Badoglio ganze Maßnahmen, d. h. starke Kräfte entgegenzusetzen.

So erklären sich die Ereignisse im Osten. So erklärt sich auch der Wechsel der Widerstandskräfte im Kampf gegen die Sowjets. In der ersten Phase der Abwehrrschlachten haben wir noch mit starken Gegenangriffen gearbeitet, während wir in der zweiten zur beweglichen Abwehr übergingen. Wir haben das wohl unter dem Druck des zum Letzten entschlossenen Feindes getan, aber trotzdem aus eigenen Entschlüssen, nach feilschenden Plänen der Führung und damit im großen die Handlungsfreiheit behalten. Vor allem ist es dem Feinde nirgends gelungen, eine größere deutsche Einheit abzuschneiden und gefangenzunehmen. Natürlich mußte bei dieser Kampfführung immer wieder Gelände aufgegeben werden, aber seit Mitte August lag eben unser gesamtstrategischer Schwerpunkt vorübergehend nicht an der Kampffront gegen die Sowjets, sondern im europäischen Süden, wo die Verräter eine neue Front in unserem Rücken bilden wollten. So stellen sich die Ereignisse in ihren großen Zusammenhängen dar.

Die Meisterung der Lage in Oberitalien, in Südfrankreich und auf dem Balkan hat, wie gesagt, erhebliche Kräfte in Anspruch genommen. So mußte vorübergehend der Zustrom unserer Reserven auch in erster Linie dorthin gerichtet werden.

Den Badoglio-Verrat haben wir wohl bezahlen müssen, aber nicht mit dem tragischen Ende unserer Widerstandskraft, das die Feinde bereits zu sehen glaubten, nachdem uns der Dolchstoß im Rücken getroffen hätte, sondern mit dem, was wir weit und breit zur Verfügung hatten: mit Raum im Osten. Diesen Raum haben wir etwa seit Mitte August daran gegeben, um nicht in Oberitalien, am Brenner, in Südfrankreich oder auf dem Balkan von rückwärts getroffen zu werden.

Selbstverständlich hätten wir uns lieber im Donezgebiet und an der Musfront weiter behauptet. Selbstverständlich wäre uns jenes Kampfergebnis näher gelegen, mit dem wir seit dem Ende des Winters am Mius und Donez auch die stärksten Feindangriffe zerstreut hätten. Aber im September war eben vordringlich, daß wir mit der neuen Gefahr schlagartig fertig wurden und rasch wieder die nötige Rückenfreiheit bekamen. So kann man wohl sagen, die Räumungen im Osten haben entscheidend mit dazu beigetragen, die gefährliche Lage in europäischen Süden zu meistern und den Verrat Badoglios auszugleichen. Nur so gesehen gewinnen die Ereignisse im Kampf um Europa seit Mitte August ihr richtiges Gesicht. Die schier übermenschlichen Anstrengungen und beispiellosen Leistungen, die seit dieser Zeit von manchen Truppenverbänden der Ostfront gefordert werden mußten, waren höheren Zwecken untergeordnet und sind nicht vergeblich gewesen.

Jedenfalls sind unsere Ziele der Rückensicherung erreicht, Mussolini befreit und dem Faschismus die Möglichkeit gegeben, ein lauberes Italien entstehen zu lassen. Diese Klärung der großen Lage ist wohl die Räumungen im Osten wert. Die Sowjets haben ihre Gebietsgewinne nicht in erster Linie ihrer Kampfkraft zu verdanken, obwohl sie die größten Anstrengungen gemacht haben: Im Süden hätten wir wohl auch die alte Ostfront behaupten können, wie wir sie seit Februar, vor allem im Mius und am Donez gegen die wütenden Feindangriffe behauptet hatten. Mit den Rückschlägen im Winter sind die Sommerkämpfe in diesem Jahr also in keiner Weise zu vergleichen. Mit freiem Rücken kann nun unsere Führung ihre Entschlüsse treffen und dort, wo sie den Schwerpunkt ihrer Gesamtkriegsführung hinverlegt, neue Tatsachen schaffen.

Verwundeter Kriegsgefangener als Kugelfang

Deutscher Zivilinternierter ermordet — Mangelhafte medizinische Betreuung

Berlin, 4. Nov. Es mehren sich die Berichte über britische Unmenschlichkeiten an Kriegsgefangenen. So berichtet ein Leoben aus britischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrter schwererwundener Unteroffizier, der zusammen mit drei Kameraden in einem Lager untergebracht war, dessen Bewachung man einem Negertroop anvertraut hatte. Bis an die Zähne bewaffnet, machten die Negers ihren Dienst. Wiederholt kam es vor, daß sie meuterten, ja, es gab Fälle, wo sie ihre geladenen Karabiner gegen britische Offiziere richteten. Einer dieser Offiziere wußte sich einmal nicht anders zu helfen, als daß er ihn selbst, den schwerverwundeten deutschen Unteroffizier, als Kugelfang vor sich, dann aber im letzten Augenblick die Flucht ergriff, so daß es nicht zum äußersten kam.

Major Erich Hönnmann aus Köln, der dieser Tage aus britischer Gefangenschaft in Kanada zurückgekehrt ist, berichtet: „Ende Juni Anfang Juli 1940 befanden wir uns auf dem 18—20 000 T. großen Passagierdampfer der Canadian Pacific „Duchek of York“ auf der Überfahrt von Liverpool nach Quebec. Wir waren etwa 3000 Kriegsgefangene und Zivilinternierte. Dabei machte

sich gleich nach der Einschiffung ein britischer Hauptmann durch seinen janatsigen Deutschenhaß bemerkbar. Typisch jüdische Rassenmerkmale waren bei ihm unverkennbar. Die Gefangenen durften sich auf einem abgesperrten Teil des Achterdecks im Freien aufhalten. Von höheren Teilen des Decks, wo sich auch meist britische Offiziere aufhielten, waren MGs. und Gewehre auf sie gerichtet. Einmal tauchte der genannte Hauptmann dort auf und begann die Deutschen anzuschreien, sie sollten auseinandergeben. Ehe diese der Aufforderung hätten nachkommen können, wies der Hauptmann einen Posten an, auf sie zu schießen. Der Posten zielte über die Deutschen hinweg ins Wasser, worauf ihm der Hauptmann das Gewehr herunterriß. Der Schuß ging los und traf einen Internierten, der sofort tot zusammenbrach.

Der aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrte Gelehrte August Thüder aus Essen ist in seinem Zivilberuf Fachmann in der Krankenbetreuung. Als solcher stellte er bei seinem Aufenthalt in mehreren Hospitälern des Staates Oklahoma eine äußerst mangelhafte Betreuung der Kranken mit Medikamenten fest.

Europa im Bewußtsein der Moskauer Gefahren

Nur Unbelehrbare lauschen mit Andacht den trügerischen Sirenenrufen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Nov. Mit großem Eifer beschäftigt sich die internationale Öffentlichkeit besonders in den sogenannten kleinen Staaten mit politischen Fragen, die in Moskau angesprochen, mehr aber noch mit denen, die dort in sehr ausführlicher Weise übergegangen sind. Es erscheint fast überflüssig, noch Stimmen zusammenzutragen, die die Besorgnis dieser Staaten gerade für den freilich unmöglichen Fall eines anglo-amerikanisch-sowjetischen Sieges ausdrücken. Solange kein konkreter Anlaß bestand, die Sowjets direkt zu fürchten, d. h. solange die deutschen Truppen und ihre Verbündeten gegenüber dem östlichen Gegner klar im Vorteil waren, wurde in diesen Ländern im sicheren Gefühl ihrer zwar unverbunden Geborgenheit die bolschewistische Gefahr geleugnet oder doch bagatelisiert. Heute ist das zu einem guten Teil anders, man fühlt eine Gefahr auf sich zukommen.

Dabei ist es bezeichnend, daß trotz dem Versuch gemacht werden, sich selbst und die Bevölkerung des betreffenden Landes zu beruhigen. In der Schweiz gehen viele Kommentare darauf aus, den Eindruck zu erwecken, als habe sich Moskau zu einer Annäherung an den Westen entschlossen. An dem Wunsch der Sowjetunion, so schnell wie möglich wieder aufzubauen, werde der Kreml den Westen weniger zu revolutionieren als mit ihm zusammenzuarbeiten suchen. Das ist frommer Selbstbetrug, es sind Wunschträume.

Daneben fehlt es nicht an kritischen Bemerkungen. Die „Basler Nachrichten“ fragen: „Wo ist wohl das Ende der Welt? Liegt es jenseits von Katyn, wo nach Angabe der polnischen Regierung, nicht die Deutschen, sondern die Russen polnische Offiziere in Massen ermordet haben sollen, oder liegt das Ende der Welt jenseits der östlichen Provinzen der Sowjetunion, wo nach polnischer Behauptung von 1,87 Millionen im Jahre 1939 verschleppten Polen Ende letzten Jahres nur noch 0,37 Millionen auffindbar gewesen sind?“ Die „Revue“ schreibt: „Die Wölfer, die sich auf Grund ihrer geographischen Lage im Raumkreis der Sowjetunion befinden, haben in dem Moskauer Kommuniqué umsonst Zusicherungen hinsichtlich der Integrität ihres Gebietes oder um Wiederherstellung ihrer Souveränität gelacht.“

Ein interessanter Stimmungsbeitrag liegt auch aus Kairo vor. Trotz sorgfältiger Prüfung des Moskauer Kommuniqué reagierte man in griechischen und jugoslawischen „Regierungskreisen“ sehr düster auf die Moskauer Verlautbarungen. Mit Sorge stelle man fest, daß die Atlantikdeklaration nicht erwähnt worden sei. Man habe erwartet, daß die Rechte der kleinen Nationen erneut garantiert werden würden. Ungetrübt Freude über die Moskauer Beschlüsse herrscht nirgends, auch wenn man sich selbst hier und da gut zuzureden sucht.

Roosevelt erzwang Zugeständnisse des Senats

Die Republikaner verzeichnen Wahlerfolge in den Oststaaten der USA.

Drahtbericht unseres Vertreters

Nw. Stockholm, 4. Nov. Der Auswärtige Ausschuh des Washingtoner Senats trat einem Vorschlag von 14. Roosevelt besonders nahestehenden Senatoren bei, einen Teil der Moskauer Erklärung in die Connally-Entschließung über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten nach dem Kriege einzufügen.

Das ist zweifellos ein gewisser Erfolg der Veruche, die Moskauer Entschließung so ausulegen, als ob die darin enthaltenen wenigen ideologischen Formeln, die auf Cordell Hulls Wunsch zurückzuführen sein dürften, wirklich etwas bedeuteten.

Während Roosevelt den Senat zu gewissen Konzessionen zwingt, wird der Ausfall der Wahlen in den Oststaaten der USA, durchweg als bedeutender Erfolg für die Republikaner betrachtet, der vielleicht auch Einfluß auf die nächstjährigen Präsidentschaftswahlen gewinnen könnte. In New York hat der Kandidat der Republikaner Handley 350 000 Stimmen mehr

erzielt als der demokratische Gegenkandidat für den Gouverneurposten Danell. Selbst in den Südstaaten, die seit jeher als Hochburg der Demokraten galten, ist die demokratische Majorität verschwunden. In New Jersey wurde der Republikaner Walter Edge mit der stärksten Majorität zum Gouverneur gewählt, die in diesem Staat jemals verzeichnet wurde. Ein anderer demokratischer Kandidat für den Bürgermeisterposten in Philadelphia blieb mit 25 000 Stimmen in der Minorität. Gewählt wurde der Republikaner Bernard Samuel. Die Stadt wurde seit 1862 von demokratischen Bürgermeistern regiert. In Kentucky kämpfte die demokratische Mehrheit auf 10 000 Stimmen zusammen, während sie bei den Wahlen im Jahre 1939 noch 106 000 Stimmen getragen hatte. In Washington wird erklärt, die Wahlen hätten der New-Deal-Politik Roosevelts entgegnet den Garaus gemacht. Die Ausfichten Roosevelts für die Präsidentschaftswahlen im November 1944 sind erneut gesunken.

Der Wehrmachtbericht:

Weiter schwere Abwehr

Hohe Verluste des Feindes in Südtalien Kölner Dom erneut schwer getroffen

Führerhauptquartier, 4. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Arim wurde der feindliche Landestopf südlich Kertich weiter verengt. Nördlich Kertich sind Kämpfe mit neugelandeten feindlichen Kräften im Gange. In der Straße von Uebersee griffen Luftwaffe und Kriegsmarine den Ueberseepercher des Feindes wiederholt an. Ein sowjetisches Schnellboot sowie fünf Landungsboote wurden vernichtet, drei Kanonenboote schwer beschädigt. Bei der Abwehr starker Angriffe gegen die Enge von Peritop wurden 20 Sowjetpanzer abgeschossen. Am unteren Dnjepr wurden feindliche Aufklärungsvorposten abgewiesen. Eine feindliche Abteilung, der es gelungen war, über den Strom vorzudringen, wurde zum Kampf gestellt und vernichtet. Im großen Dnjepr-Bogen kam es gestern besonders heftig bei feindliche Bereitstellungen hinein und schoß zahlreiche Panzer ab. Nördlich Kiev traten die Sowjets nach starker Artillerievorbereitung und von zahlreichen Schlachfliegern unterstützt, zum Angriff an. Schwere Wehrkämpfe sind hier im Gange. Im Kampfraum von Westliche Luft setzte der Feind auch gestern seine zum Teil von Panzern unterstützten heftigen Angriffe fort. Um einige Einbruchstellen wird gekämpft. Von der übrigen Ostfront wird nur geringe örtliche Kampfaktivität gemeldet. In den schweren Kämpfen im Dnjepr-Bogen hat sich die sübwesende 23. Panzerdivision unter Generalleutnant von Bornum durch besondere Tapferkeit hervorgetan.

An der süditalienischen Front scheiterten feindliche Angriffe bei Behaio unter heftigen blutigen Verlusten für den Gegner. Im Ostabschnitt stieß der Feind mit starken Kräften über den Trionzo-Riß vor. Er wurde nach hartem Kampf südlich der Stadt Trionzo zum Stehen gebracht.

Feindliche Fliegerverbände griffen am gestrigen Tage das Gebiet der Deutschen Luft, insbesondere die Stadt Wilhelmshafen und in der vergangenen Nacht westdeutsche Städte an. Verluste und Schäden entstanden besonders in Düsseldorf. Der Kölner Dom wurde erneut schwer getroffen. Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen, sowie über den besetzten Westgebieten nach bisherigen Meldungen 33 feindliche Flugzeuge. Weitere Luftwaffe führte in den getrigen Abendstunden ohne eigene Verluste einen starken Angriff gegen die Hafenstadt Spivich in Südbengland, der große Brände verursachte. Vor Cjmuiden und im Seegebiet nördlich de Savre zerstörten Küstenschutzfahrzeuge und andere Geschwader der Kriegsmarine vier britische Schnellboote und beschädigten vier weitere schwer.

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 4. November. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Ferdinand Hippel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Hauptmann Helmut Krantz, Batterieführer in einem Artillerie-Regiment; Leutnant Franz Schmidt, Kompanieführer in einer schnellen Abteilung; Unteroffizier Karl Höfer, Zugführer in einer Panzer-Agteilung.

Streik in USA. beigelegt

Wiffabon, 4. Nov. Die Bergarbeiter-Gewerkschaft gab bekannt, daß ein befriedigendes Abkommen mit der Regierung erreicht worden sei, das sofort wirksam werde und so lange in Kraft bleiben soll, wie die Bergwerke unter Regierungskontrolle stehen. Daraufhin wurde an die 350 000 streikenden Bergarbeiter die Weisung gegeben, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg in der Zeit von 31. Oktober bis 6. November täglich von 16.45 bis 7 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 17.45 bis 6.30 Uhr.

der großen Stadt meiner Jugend. Ihr Vater stand jenseits des Weltmeeres der Niederlassung eines riesigen Handelshauses vor. Daher wurde Riele von einer deutschen Mutter, unter tropischer Sonne geboren, aus erzogen. Als Deutsche! Wie das Äquatorland ihr Gesicht zwar gebäut und ihm jenen Bronzeglantz geschenkt hatte, der mich immer wieder entzückte, aber nicht imstande gewesen war, es befremdlich zu verbuntern, so überhöhmerte ihr Tun und Sein manches Südbchaste, ohne daß dadurch ihre Deutschtelt litt.

Für festbegrenzte Zeit nur war Rieles Vater nach Europa gekommen. Dann mußte und wollte er wieder in sein überseeisches Leben, das er liebte, zurückkehren. Selbstverständlich, daß er sein einziges Kind um keinen Preis hüten in Deutschland ließ.

So wußten Riele und ich von dem Beginn unserer Gemeinamkeit an, daß wir uns nicht einmal ein ganzes Jahr hindurch lieben durften. Es bekümmerte uns nicht. Ein Frühling, ein Sommer, ein Herbst voller Liebe, dieser Reichtum war nicht zu ermaßen. Hatte die Trennung — wie weit war sie, wie unendlich weit! nicht auch etwas Schönes? Jede Wiederholung, die selbst übergroße Liebe gefährdet, ja sie vielleicht noch mehr als Durchschnittslicbe, uns blieb sie erspart. Blüten, Reifen, Früchten — vorbei? Der Winter bedrohte unsere Liebe nicht. Alles war zum erstenmal. Und nur dieses eine Mal! Die Trennung, die unvermeidbar, steigerte also unsere Zärtlichkeit, unsere Beuhfamkeit. Selbst in dem Schmerz des Wissens darum verbarg sich noch Glück.

Unter einer Birke, die von jungem Frühlingsgrün überhimmert wurde, küßte ich Riele zum erstenmal. Nie vordem war ein Frühling so sehr Frühling gewesen wie dieser. Hand in Hand ging ich mit Riele durch das Blühen und Reifen des Sommers, der uns als Sommer schleichend erschien. Der Herbst erkand uns frühlich wie Kinder. Hatte je die Heide so unvermeidlich gebüht wie in diesem Jahr, da wir Wange an Wange, Mund an Mund in ihr lagen?

Eines Tages aber war die Stunde gekommen, durch die wir niemals das Glück unserer Liebe getrübt hatten: die Stunde des Abschieds. Riele und ich standen unter der Birke, die das Geständnis unserer Liebe gehört hatte. Nun war sie ohne Blätter. Dunkel dehnte sich die Heide zu unseren Füßen. Ueber den Himmel jagten graue Wolken. Der Regenpfeifer schrie.

Wir wußten es beide — Riele und ich — unter der Birke, wo wir uns zum erstenmal die Lippen gaben, würden wir uns zum letztenmal küßen. Zum letztenmal für das ganze Leben. Keiner sprach es aus. In dem gleichen Augenblick, als wir es dachten, dadurch, daß wir es dachten, war wir oftmals schon — das Gedachte in den anderen übergegangen.

Möglich spürte ich, wie es den Mädchenkörper, welchen ich in meinen Armen hielt, durchschütterte. Kein Zweifel: Nur einige Augenblicke noch, dann würde Riele weinen. Das durfte nicht sein. Niemals hatte ich Tränen in Rieles Augen gesehen. Mehr als einmal gesagt, daß es unvorstellbar für mich sei: Riele hätte jemals geweint. Riele könnte jemals weinen. Also war es nun meine Pflicht, die Tränen Rieles, deren Ursache in mir lag, zu verhindern. Und — es ich wußte, wie es geschah — und unvermittelt sagte ich:

Die blätterlose Birke spricht.

An diese Gedächtnischrift, die ich nicht als solche empfang, schlossen sich Gedächtnisworte, die nichts anderes waren als Tröstung von Herz zu Herz.

Da ich geendet hatte, leuchteten die Augen Rieles tränenlos zu mir empor. Sie zog ein kleines Händchen, das sie stets über dem Herzen trug, hervor.

„Was soll's?“ fragte ich.

„Ich mußte zugestehen: Tatsächlich — Verse des Frühlings und des Sommers und des Herbstes. Wie der Augenblick sie mir gab.“ Zwiesprache einer Seele. Nur für die empfangende Seele bestimmt. Keinesfalls, wie manches andere, für die Öffentlichkeit. Zugegeben. Aber was sollte mir jetzt in der Abschiedsstunde das Herzbuch unserer Liebe? Manches Wortes möchte ich trotz meines Schmerzes mächtig sein. Argendweller Gedächtnisworte sicherlich nicht. Also fragte ich noch einmal: Warum mir das Gedächtnis entgegengehalten werde?

„Hineinschreiben!“ beflehte Riele mich. „Schreiben? Was?“

„Das Gedicht, welches du eben zu meinem Trost gesagt hast. Die Worte der blätterlosen Birke.“

Angestrengt sann ich nach. Es ließ sich nicht leugnen: Ich hatte ein Gedicht gesprochen. Was für eins? „Ich weiß es nicht mehr!“ sagte ich laut. Zu mir und zu meiner Liebsten.

Da lachte Riele so übermütig, wie ich sie noch niemals hatte lachen hören.

„Du willst es wohl für dich behalten, das Birchengedicht?“ überzerte sie. „Ausgeschlossen. Hineinschreiben in mein Büchlein!“

Ich nahm das Händchen und begann, das Gedicht aufzuschreiben. Nur um zu beweisen, daß ich die Trostverse nicht mehr zusammenholen konnte. Aber die Worte, welche ich ohne Wissen gesprochen hatte, kamen in mein Wissen hinein. Langsam, zögernd, manche erst auf meine Wästen hin, andere nach hartem Drängen. Doch sie kamen. Ein paar Mal, da ich das Schreiben, weil ich nicht mehr weiterwußte, aufgeben wollte, erwieß sich der Reim als das „Gedächtnis der Sprache“. Und schließlich standen sie alle da, jene Worte, welche „Die blätterlose Birke spricht“; standen genau so auf dem Papier, wie ich sie in ein geliebtes Herz, um sein Weinen zu verhalten, hineingeschrieben hatte. Tiefbewegt gab ich das Händchen der Liebsten zurück.

Riele überlas das Gedicht, juchzte auf, und rief: — hatte sie die Seite, auf der es stand, aus dem Büchlein herausgerissen. (Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V7
B.I.G. Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue
Farbkarte #13
Inches
Centimetres

Empörte Marokkaner

Das Zudenerteil von Meknes brant Genf, 4. November. Seit der Wiedereinführung des sogenannten Cremieux-Gesetzes hat der Zudenhaß des nordafrikanischen Aufstandes...

Amerikanische Stänkereien

ha. Stockholm, 4. November. (Auslandsdienst.) Mit den Spannungen zwischen England und Amerika, wie sie in der letzten Zeit in der gegenseitigen Kritik der Presse beider Länder zum Ausdruck kamen...

Zustwaffeneinsatz in Italien

Berlin, 4. Nov. Deutsche Schlacht- und Jagdflieger besaßen am 3. November an der süditalienischen Front, besonders im Gebiet der Trigno-Mündung, den feindlichen Kraftwagenverkehr sowie Festlager, Flak- und Artilleriestellungen mit Bomben und Bordwaffen...

Japan ist für alle Möglichkeiten gerüstet

Starke Truppenmassen überall - Kämpfe um Bougainville - Reichstag geschlossen

hw. Stockholm, 4. November. Während präherlich in den USA agitatorische Erklärungen die letzten See- und Luftoperationen gegen die Salomoneninsel Bougainville mit grobster Uebertreibung als „Stoß gegen Japans Herz“ anzupreisen suchten, haben heimtückende Amerikaner, die lange in Japan interniert waren...

Umschau in Kürze

Vom Feindflug nicht zurückgekehrt Von einem Feindflug im Mittelmeerraum kehrte der Oberfeldwebel Alfred Nisch, der sich als Flugzeugführer in einer Fernaufklärerstaffel das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erworben hatte, nicht zurück.

200 Jahre Universität Erlangen

Die Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen beging am Donnerstag feierlich den 200. Gründungstag. Bei der Feier im städtischen Redouteaal waren zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei, Wehrmacht, des geistlichen Lebens sowie aus Kunst und Wirtschaft zugegen.

Wichtiger Zusammenschluß

In seiner Eigenschaft als Reichswohnungskommissar hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eine Zusammenfassung aller anerkannten und zugelassenen Verbände der Hausbesitzer, Siedler,

Eigenheimbesitzer unter dem „Leiter der wohnwirtschaftlichen Verbände“ herbeigeführt. Am einen parlamentarischen Kohlenvertrag zu gewährleisten, sollen in jedem Ort „Beauftragte für Heizungsfragen“ bestimmt werden.

Säuberung in Italien Der Duce hat dem Innenminister Buffarini den Auftrag erteilt, die Innenverwaltung von treulosen und unerlässigen Elementen zu säubern.

Beratungen in Kairo Parallel zu den Verhandlungen Edens mit dem türkischen Außenminister in Kairo dürften nach der Zeitung „La Turquie“ auch Verhandlungen zwischen Hull und dem türkischen Außenminister in Kairo stattgefunden haben.

Wahlen in Südafrika Die in der südafrikanischen Union abgehaltenen Provinzwahlen haben den Sieg der Regierungspartei bestätigt. Von 170 Parlamentssitzen konnte die Regierungspartei 122 für sich buchen.

Großbrände in Ipswich

Berlin, 4. November. Der Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen den ostenglischen Hafen Ipswich am Abend des 3. Novembers wurde gegen starke britische Nachtjagd- und Flakabwehr durchgeführt. Unsere Flieger konnten bei wolkenlosem Himmel ihre Ziele im Hafengebiet schon aus etwa 40 Kilometer Entfernung ausmachen und warfen nach Durchbrechen der feindlichen Luftjagd schwere Spreng- und eine große Anzahl von Brandbomben auf die Hafenanlagen, in denen sich Großbrände entzündeten, sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

Wirtschaft und Schifffahrt

Schleppen von Motorschiffen. Der Frachtausschuß Hamburg hat beschlossen: „Für das Schleppen von Motorschiffen wird ein Zuschlag von 10 Prozent auf die Schlepplöhne erhoben.“

Konversion von 4 1/2 Proz. Schiffspfandbriefen. Auf Grund der Verordnung über das Verfahren beim Umtausch von Schuldverschreibungen der Kreditinstitute bieten die Deutsche Schiffspfandbriefbank AG, Berlin, und die Deutsche Schiffspfandbriefbank, Hamburg, den Inhabern folgender 4 1/2 Proz. Schiffspfandbriefe die Herabsetzung des Zinsfußes vom 1. April 1944 auf 4 Proz. v. H. an.

Eisenbahnfrachten nach Galizien. Obwohl für den Verkehr zwischen dem Generalgouvernement und dem übrigen Deutschland im allgemeinen vorgesehen war, daß für die Frachtzahlung keinerlei Beschränkungen gelten, mußten bei Sendungen nach oder aus dem Distrikt Galizien die Frachten immer im deutschen Bahnhof bezahlt werden, also vom Versender der Sendungen nach dem Distrikt Galizien und vom Empfänger bei Sendungen aus dem Distrikt Galizien.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags-u. Druckerei-K.G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman, Hauptschriftleiter: Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

Geschäftsanzeigen

Schreib- u. Büromaschinen geg. Bezugspreis lieferbar von H. Jarchau, Büromaschinen-Medizintechnik, Gültz, 113, früher Fischerstr. 26. (10095) Ein Hügel macht noch keinen Bienenstock - so macht auch ein Rezeptbuch noch keinen Heiler. Der Kranke muß die ärztlichen Vorschriften einhalten. Tropfen. Mit Tropfen-Paraplasten haushalten - ein Gebot der Stunde! (40360)

Mietgesuche

Baden mit Wohnung (Baden als Kontor), auch in nah. od. weiterer Umg. Lübecksg. C. Mele, Hamburg 13, Neuhafenstr. 16. (32663) Landmaschinenfabrik sucht Lagerraum für Maschinen und Ersatzteile, mögl. mit Büro u. Werkstatt sowie Bahn-Nähe. Angeb. unter N 344 an die Lübz. Ztg. (31653) Unterkraum für Möbel ansehbar Lübeck zu mieten gesucht H. Schulz, Reichshafenstr. 25, Fernruf 265 07. (21536) 1 gr. leerer Zim. m. Küche od. Koch-ecke zu mieten gef. v. Fräulein. Rostock unter 3 255 an die Ztg. (21688) Suche leerer od. möbl. Zim. in Reuthestr. Ang. u. 253 an die Lübz. Ztg. (32658) Mächtige all. allein. Dame sucht leer. od. möbl. Zim. m. Kochzettel od. Küchenschen. sof. od. spätr. Ang. unter K 296 an die Ztg. (10645) Dring. möbl. 3. v. Herrn zu sof. gef. Ang. u. 8 280 an die Ztg. (5050)

Verloren - Gefunden

N. Wild-Handschuh v. 10 Tagen verl. Abzugeben gegen Belohnung i. Hundbüro, Königstr. 9. (4822) 2. 11. 43 i. od. von Stadthalle über Breite Str. nach Johannisstr. Geldbörse mit ca. 120,- u. 1 P. Trauringen u. Ring. Ring verl. Gegen h. Bel. abzug. H. King Chiers, Lindenstraße 21, I. (4760) Gabe ein altes, mit Stern u. Nr. besetztes Portemonnaie a. d. Wege v. Sport-Wesffel-Schule 6. Bahnhöf. Dideslo verl. Zuh. 2. Schüssel u. Pfennige. Bitte den 2. Kinderberthelz, basf. i. Hundbüro Dideslo abzugeben. (41113) Gold. Kettenarmband verl. Gegen gute Belohnung abzugeben. Malteserstraße 7, I. (5882) Graue Geldbörse verl. Abzug im Hundbüro, da Unbekannt, Königstr. 9. (4782) 30. 10. Schwartze Allee - Hof. Alttentative verl. Bitte u. Müdig. d. Büch. Tafel aus Bel. Mathiasstr. 7, pt. 1. Berl. im Sept. a. d. Wege v. Dideslo nach Hamburg 1 Teil ein. Teil. Mantel. Wiederverl. wird belohnt. Weib. Tel. 32 11 47. (41123) Berl. 2. 10. schwarze Mantel m. br. Seitenfutter v. Karlstr. bis Plandstr. v. alt. Frau. Abzug. G. Beloch. Plandstr. 20a, part. (5882) Grau. D. Wild-Handschuh r. Sonntag Herberstr., Mühlentz., Linie 15 verl. G. Bel. abg. Herberstr. 20. 2 schwarzbraune Häh. Starke v. d. Weibe entlaufen, mit Ohrmarken. Um Nachricht bittet Ed. Engel, Havelhof 6. Schwarzenb. - Teleph. Schwarzenb. 245. (36445) Entlaufen eine Häh. Starke, Ohrmarken 140060, Kennzeichen Herz, weiße Schwanz, schwarzer Sattel. Geg. Bel. abzug. Claußen, Kahlhof 6. Reinfeld. Tel. 352. (36209)

Verkaufte

Photoapp. (Vor) a. 31. 10. in Opera abh. gef. Bitte nachm. Tel. 22532. Drath-Zerier entlaufen a. 30. 10. Abzug. geg. gute Belohn. Henninger, Gutin, Albert-Mahlstedt-Str. 53 Jungelauer 1 Häh. Starke (Schwarz-bunt). Abzugeben geg. Entgelt. Der Unkosen. E. Schulz, Dettenhofstr. Tel. Wollhafen 210. (36425)

Vermischtes

Augenarzt Dr. Storck, Lübeck, hält wieder Sprechstunde. (41127) Empfehle mich I. Wollagen, Lichtsäuber, Heißluftbäder, Bestrahlungen u. Fußpflege, Sport-Massage, Gymnastik. Zugelassen v. allen Krankenkassen. Sprechzeiten außer Montag u. Sonnabend vorm. v. 8-10 Uhr. Ernst Hillers, Raatz, geb. Wollagen u. Fußpfleger, Lübeck, Wollagenstr. 33a. Ruf 20254. Wegen Familienfeier bleibt mein Geschäft am Sonnabend, 6. 11., geschlossen. Klempnermeister Fr. Reitenbach, Körnerstr. 9. (2395)

Kaufgesuche

1 leichter Koffwagen und Pferdegespanne zu kaufen gef. Otto Röwe, Hamburg-Altona 1, Beim grünen Jäger 24, Ruf 43 23 28. (31192) Sportwagen, Dreiräder, Fahrradanhänger, mit u. ohne Bereifung, dringend zu kauf. gesucht. Grüne Wappe, Hamburg, Lejeunestr., Pumpen 6 h. Chilehaus C. Ruf 32 42 45. Ca. 4 Waggons weiße Stedrüben zu mögl. sofort. Lieferung zu kaufen gesucht. Handelsbüchse Ware. Karl Götting, Ahrensburg, Neesenbühlter Redder 42. (32096) Gut erhalt. Herren-Fahrrad dringend zu kauf. gesucht. Ang. u. B D 154 a. d. Storm. Str., Dideslo. (32042) Dringend gut erhalt. Kinderwagen gesucht. Ang. unt. B D 153 an die Storm. Zeitung, Dideslo. (32044) Ca. 30 Jtr. Sted- und Rindfleisch gesucht. Bürger, Ahrensburg, Einbennweg 36. (32068) Hofschlitten dringend von gesucht. Mutter mit Kleinkind gef. Bürger, Ahrensburg, Lindenweg 36. (32069) Hundstuhlwagen, Wechselstrom, zu kaufen gesucht. Werner Dahn, Mühlentz. über Dideslo. (40951) Hamburger sucht H. Garderobe und Wäsche (46) gut erh. Tazze, Walmstraße 48/4 b. Preuß. (4912)

Tauschangebote

Zu Kaufe gut erhalt. Chauffeuregg. geg. Puppendwagen. Angeb. an E. Pflüger, Tremsbüttel v. Bargteheide. (32667) Gute gold. Kettensch. (585) gegen herr. Schreibzettelapparatur (Marm.). Ang. unter B D 145 an die Storm. Zeitung, Bad Dideslo. (32491) Sportkarte m. Leder- u. Wollschichten mit Matrize abzugeben, geg. gut. Damen-Fahrrad mit Beleuchtung, neue Lederhose, Gr. 38 abzugeben geg. Lederhose, Gr. 33/34. Ang. unter „10“ an Lübeck. Ahrensburg. Gut erhalt. Damenrad zu kauf. od. Tausch geg. 1 mal Bettwäsche, ungebr. u. Stridrod, Gr. 44. Angebote unter „9“ an Lübeck. Ahrensburg. Tausch I. K. Sotatis, 1 Galschwan, 2 Stühle, 1 Kommode geg. 1 gut. H. W. Mantel (46-48), schlan. - Vorberchtr. 19a, part. (2245) Gebe ein Spielzeug für 3-jähr. J. Herr. - od. D. Schuke, geb. Wollheid (42) geg. Ruffentel. Gr. 37. Ang. u. N 198 a. d. Ztg. (19925) Viele guten S. Ledermantel, fuchs. Rundhalsgerüst. Angebote unter G 211 an die Ztg. (2325)

Gewerbliche

Für die Schneidereiwerkstatt der Gemeinschaftslager eines Bremer Gendarmenleutes wird ein tüchtiger Schneider gef., der über beste Fachkenntnisse verfügt u. imstande sein muß, ausländ. Besondere anzuleiten u. zu beaufsichtigen. Ang. u. B N 56/58 33 an Ala Anzeigen-Ges. mbH. Bremen, erbeten. (40664) Zwei Wäsche f. d. Nachtwache (Barade Bedenrube) gef. Gauswirtschaftskammer Lübeck, Breite Str. 6-8. T. 2 51 12. (10927) Tagewärter, Nähe Schlachthof v. 17. 12. Uhr, f. einige Wochentage gef. Meib. u. Hausmeister d. Handelsschiffahrt ab. Tel. 2 14 29. (10647)

Stellengesuche

Älteres Fräulein sucht eine Stellung als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Ang. u. N D 172 Zg. (31942) Suche als Hausgehilfin in feineren Haushalt. i. 1. 11. 43 Stellg. Fr. Mathilde Burmeister, Köthel, Post Trittau. (32421) Milchjährlinge f. 15 Jahre (Anber-u. Heilend) gef. nach außerb. Lübz. Ang. u. E 281 an die Ztg. (10925) 25jähr. Madel sucht ab sofort oder später Wartungsstelle bei alleinleb. Herrn oder Herrn. 5 Jahre in Hamburg tätig gewes. Mülln od. Umgeb. bevorzugt. Angebote erbeten unter N D 316 an die Ztg. (32435) Suche Stellung als Haushälterin in Landw. Betrieb. Hedwig Platz, Beschendorf (Hollstein) bei Sandwitt Hammeritz. (32024) Frau, sauber und zuverlässig, sucht Stellung als Wirtschaftlerin, wo sie ihren Mann mitbetreuen kann. Näh. Glaubrecht, Neustadt i. Holstein, Schwarzer Weg 17. (32026) Jg. Frau sucht Nebenbeschäftig. ein. Stunde am Tage. (Biro-Geschäft). Ang. u. P 296 a. d. Ztg. (30328) Junge Soldatenfrau sucht Vormitt. Beschäftigung gleich welcher Art. Ang. u. N 262 a. d. Ztg. (14155) Frau, 53 J. alt, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, wünscht Wartungsstelle bei alleinleb. Herrn. Ang. u. E 293 an die Ztg. (19822) Ältere Frau sucht Stellung als Wirtschaftlerin bei älter. Herrn od. Dame. Ang. u. E 155 a. d. Ztg. (14555) Jg. Frau aus Hamburg mit 2 Kind., 8 u. 10 J., sucht Stellung in frauenl. Haushalt, mit Kind. angen. Ang. u. E an die Art der Ztg. E. Danu in Ahrensbüttel. (32114) Stellung als Wirtschaftl. od. sonst. Vertretungsposten gesucht. Angeb. unter T 201 an die Ztg. (30999) Saubere Frau sucht Wäsche, Ang. unter D 291 an die Ztg. (31352)

Stellen-Anzeiger

Tücht. Hausgehilfin, Stube od. Wirtschaftlerin gesucht in Gartenhaus in Großhansdorf. Hermann Brensel, Etrage 124. Tel. 753. (32459) Für Travenernde Milchjährlinge, welches zu Hause schlafen kann, gel. Väterlein, Travenernde, Beschlingstr. 45. (32659) Rentnerempfänger a. d. Bande sucht Rentnerempfänger 3. Häh. der des Hansh. Franz Kosiowski, Mosenhagen 5. Gr. Weisenberg, Post Reinfeld. (32667) Hausgehilfin f. Privathaushalt gef. zu melden Hotel Deutscher Hof, Doldenstraße 38. (20487) Kollektioner a. 1. 12. 43. Kellnerlehrling zu Othen gesucht. Stadthalten-Gaststätten. (20715) 1 Frau 3. Wäschehandwerkerin gesucht. Hotel Deutscher Hof, Poststr. 38. 1 Tageshilfe zu sof. od. spät. gesucht. Bahrs, Schwartzstr., Schulstr. 7. (20715) Morgenhilfe 2-mal wöchentl. gesucht. Curtiusstraße 27, I. (5332) Morgenfrau gesucht. Zahnarzt Dr. Ahrens, Königstr. 73, I. (24906) Morgenfrau sofort gesucht. Näheres Jakobikirchhof 4. (5002) Reinmachefrau für Kontor gesucht. Nordische Kaufmanns-Druckerei Schmidt & Co., Rosenquarten 14-18. (4772) Reinmachefrau gef. Gauswirtschaftskammer Lübeck, Breite Str. 6-8. (10929) Tel. 2 51 12. (10929) Wäschefrau gef. Franke, Lindenstr. 14.

Wirtschaft

Wirtschaftliche Verhältnisse in der Provinz. Die Provinzverwaltung hat die Provinzialverwaltung von treulosen und unerlässigen Elementen zu säubern.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Wirtschaftliche Verhältnisse in der Provinz. Die Provinzverwaltung hat die Provinzialverwaltung von treulosen und unerlässigen Elementen zu säubern.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Wirtschaftliche Verhältnisse in der Provinz. Die Provinzverwaltung hat die Provinzialverwaltung von treulosen und unerlässigen Elementen zu säubern.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Wirtschaftliche Verhältnisse in der Provinz. Die Provinzverwaltung hat die Provinzialverwaltung von treulosen und unerlässigen Elementen zu säubern.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Wirtschaftliche Verhältnisse in der Provinz. Die Provinzverwaltung hat die Provinzialverwaltung von treulosen und unerlässigen Elementen zu säubern.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Wirtschaftliche Verhältnisse in der Provinz. Die Provinzverwaltung hat die Provinzialverwaltung von treulosen und unerlässigen Elementen zu säubern.

Kreisarchiv Stormarn V7 Farbkarte #13. Includes a color calibration chart with 19 color patches and a ruler in centimeters and inches.

Amtliches

Meldung nicht genutzter Baustoffe. Auf Grund der 33. Verordnung des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft und der 1. Durchführungsbestimmung vom 15. September 1943 für alle Baustoffe, die nicht für den sofortigen Verbrauch bestimmt sind und sich nicht im Eigentum von Herstellern, Händlern oder Bauunternehmungen befinden, mit sofortiger Wirkung meldepflichtig. Wer hiernach außer den vorgenannten Stellen über irgendwelche Baustoffe verfügt, hat diese unverzüglich, spätestens bis zum 10. November 1943, zu melden. Falls genaues Aufmaß oder Fählung nicht möglich ist, genügen schätzungsweise Angaben. Meldebefugte für Lübeck ist das Bauhäfenamt, Beschaffungsabteilung, Baraden Schmiedestraße. Unterlassung der Mitteilung ist nach der Verordnung über den Warenverkehr strafbar. Lübeck, den 3. November 1943. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck, Kriegsschädenverwaltung. (20735)

Kreis Eutin

Die Lebensmittelkartenausgabe erfolgt für die Dorfschaft Mori am Freitag, dem 5. November 1943, von 9-12 Uhr. Für die Dorfschaft Stodelsdorf am Sonnabend, dem 6. November 1943, von 9-12 Uhr, in der Kartenausgabestelle Stodelsdorf. Für die übrigen Dorfschaften in gewohnter Weise. Die Karten für die Lang-, Schwer- und Nacharbeiter sind abzuholen am Sonnabend, dem 13. November 1943, Stodelsdorf, den 4. November 1943. Der Bürgermeister. (36247)

Nachlieferungen für Schwer-, Lang- und Nacharbeiter. Die für diesen Zweck besonders ausgegebenen Berechtigungscheine verlieren mit dem 15. November 1943 ihre Gültigkeit. Die Verteiler werden hiermit aufgefordert, bis zum 20. November 1943 mit dem unterzeichneten Ernährungsamt unter Beifügung der belieferten Berechtigungscheine abzurechnen. Eutin, den 3. November 1943. Der Landrat des Kreises Eutin, Ernährungsamt Abt. 8. (36423)

Kreis Stormarn

Ausgabe der Ersatzkleiderkarten für Fliegergeschädigte und Zusatzpunkte für Schwerfliegergeschädigte. Anträge auf Ersatzkleiderkarten, sowie Zusatzpunkte für Schwerfliegergeschädigte aus Hamburg können in der Zeit vom 8. 11. bis 20. 11. 1943, vorm. von 8-12 Uhr und Donnerstags nachmittags von 15.30-17.30 Uhr in der Schule am Schloß gestellt werden. Während dieser Zeit werden Anträge auf Erteilung von Bezugsscheinen nicht entgegengenommen. Ahrensburger, die ihre Kleiderkarten infolge der Terrorangriffe in Hamburg verloren haben, können Anträge auf eine Ersatzkleiderkarte in der Bezugsscheinausgabestelle, Adolf-Hitler-Allee 44, Zimmer 3, während der Dienststunden stellen. Ahrensburg, den 3. Nov. 1943. gez. Grammt. (36495)

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Rosemarie Sandertin**, Oldesloe / **Walter Pauli**, Hamburg-Harburg, 3. St. auf Urlaub, 6. Nov. 1943.

Markus Keller / Heinrich Schmiedke geben ihre Verlobung bekannt. Gniffau (Bez. Kiel), 3. St. Wehrmacht, Ott. 1943. (41108)

Ihre Verlobung geben bekannt: **Thea Schreyer**, Berlin-Sriedenau, GutsMuthstr. 16, 1. / **Edward Haehler**, Leipzig-S. 3, Pegauerstraße 21, III. Nov. 1943. (*562a)

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elfriede Häftenwold / Herbert Höppner**, Großenlee, 3. St. Regenharrie.

Wir haben uns verlobt: **Gertrud Golas**, Lübeck-Schlutup / **Anton Wurzer**, Oberwachtm. in einer Staf-Abtl., St. Lorenzen/Kärnten.

Ihre am 3. Nov. 1943 stattgefundene Vermählung geben bekannt: **Grenad. Günter Mann** Solonunz, Sd.-Offiz. 3. St. Lübeck, und **Frau Irma** geb. Wurd. Lübeck. — Für erwiesene Aufmerksamkeiten, auch im Namen der Eltern, danken D. O. (*313a)

Ihre am 27. Okt. 1943 vollzogene Kriegstraumung beehren sich anzukündigen: **Uffz. Joachim Diered**, 3. St. Urlaub, Warnetow / **Elfa Diered** geb. Brede, Neishow. — Gleichzeitig danken wir herzl. für erwiesene Aufmerksamkeiten. D. O. (41117)

Ihre am 30. Oktober 1943 stattgefundene Kriegstraumung geben bekannt: **Uffz. Gustav Griffel / Hedwig Griffel** geb. Lange, Büchen (Lbg.). — Gleichzeitig danken wir, auch im Namen der Eltern, für erwiesene Aufmerksamkeiten. D. O. (41174)

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willy Martens und Frau Enni** geb. Köppler, Grönwold/Hoyerswerda O./L., Dresdener Straße, Den 6. Nov. 1943. (36239)

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Gottschol, Gerichtsreferend., 3. St. Leutnant in einem Staf-Regt. / Ely Gottschol** geb. Dagf. Cleverbrück bei Lübeck, Hauptstr. 43. 5. Nov. 1943. (36451)

Ihre am 22. Oktober 1943 vollzogene Kriegstraumung geben bekannt: **Heinz Graaf, Regierungsbaurat der Luftw. / Marga Graaf** geb. Grashoff, Hamburg-Blankenese, Lützenstr. 3. (36481)

Ihre Kriegstraumung geben bekannt: **Uffz. der Luftwaffe K. Jung und Frau Ely** geb. Quellmaß, Lübeck, Schwarztauer Allee 111. — Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten. (*575a)

Zu unserer großen Freude wurde uns am 30. Okt. 1943 eine kleine, gesunde Heidemarie geboren. In tiefer Dankbarkeit: **Hannelore Möller** geb. Blum / **Hajo Möller**, Hof und Ziegelei Lentje bei Cismar in Holstein. (36471)

Jürgen und Hansi haben ein Schwesterchen, **Christa**, bekommen. In großer Freude: **Irma Stimmann** geb. Kohrs / **Hans Stimmann**, Lübeck-Siems, Am Wallberg 32. (*246b)

Bei den schweren Kämpfen im Osten erlitt unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte **Kurt Meier** im blühenden Alter von 19 Jahren den Heldentod. In tiefer Trauer: **Hans Tam** u. Frau Berta geb. Meier, A. Meier u. Frau und alle Angehörigen. Tankenrade, 28. Oktober 1943.

Mit den Angehörigen trauert um ihren strebsamen, jungen Arbeitskameraden: Familie Joh. Bahlmann.

Tiefstes Weh u. schweres Herzeleid brachte uns die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, Juttas u. Rudis lieber Vati, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Obergrenadier **Max Jahn** kurz vor seinem 35. Geburtstag bei Smolensk am 3. Oktober den Heldentod starb. In unsagbarem Schmerz: (32937) **Paula Jahn** geb. Bengston, seine Eltern Karl Jobs und Frau, S. Bengston und Frau. Bullenhorst, 29. Oktober 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Schweres Herzeleid brachte uns die tieffrauerige, kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der Grenad. **Hans Ehlers** Uffz. in ein. Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2, Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. Verw.-Abz. in schwarz im Alter von 25 Jahren am 15. Oktober im Osten für Führer u. Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: (10889) **Heinrich Ehlers** u. Frau Frieda geb. Schlichte, 44-Mann Herbert Ehlers, z. Z. im Felde, Anni Glaser als Verlobte, alle Verwandten und Bekannten u. alle, die ihn lieb und gern hatten. Herrnbürg, 50, 3. Nov. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks. **Helmut Schönfeld** Inhaber des EK. 1 u. 2 und and. Auszeichnungen im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Er folgte seinen beiden Brüdern Gustav u. Erwin. In tiefem Schmerz: (36180) **Friedr. Schönfeld** und Kinder, Hildegard Pohl geb. Schönfeld, Herbert Schönfeld, z. Zt. im Lazarett, Anna Schönfeld als Tante, Karl Paulini und Frau Anna u. alle, die ihn lieb hatten, Lübeck, den 30. Oktober 1943. Dornbreite, Binnenland 4.

Tiefes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Pionier **Bruno Dürkop** nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel im blühenden Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Kiew. In tiefem Schmerz: **Gustav Dürkop** u. Frau Alma geb. Stender, seine Schwester Mariechen. (3619) **Süseler Baum**, den 2. Nov. 1943.

Ein hartes, unerbittliches Schicksal nahm uns am 8. Oktober unseren lieben, einzigen Sohn, Bruder, Schwager, Enkel und Verlobten, den Feldwebel **Jonni Berggreen** Komp.-Truppführer in einer Panzerjäger-Abt. Inh. d. EK II., der Ost-Med., d. Verw.-Abz. u. anderer Auszeichnungen. Gefallen im blühenden Alter von 26 Jahren bei Staraja-Russa. Auch er gab sein junges Leben für sein Vaterland. In tiefer Trauer: **Ernst Berggreen** u. Frau geb. Deltmann, Georg Brockmann u. Frau geb. Berggreen, die Großeltern, Inge Petersen als Verlobte, Familie Petersen, Niebuß, alle Verwandten und Bekannten Lübeck, Georgstr. 9.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Betriebsführer u. Gefolgshaft des Drägerwerks.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, seiner beiden Kinder Inge und Rolfi liebevoller Vati, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel, mein innigstgeliebter Verlobter, der Gefreite **Heinrich Giesenberg** Inh. d. Kriegsverd.-Kr. m. Schw. geb. am 5. Juni 1907, an seiner am 13. August 1943 erlittenen schweren Verwundung in einem Feldlazarett im Osten am 14. Oktober 1943 verstorben ist. In tiefem Schmerz: **Heinrich Giesenberg** u. Frau Martha geb. Sopart, Walter Giesenberg u. Frau Elli geb. Thamm, Henriette Dreher als Verlobte und alle, die ihn lieb hatten. Lübeck, den 2. November 1943. Maiblumenstraße 22, III.

Schweres Herzeleid brachte uns die erschütternde, unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, stets treusorgender Mann, Udos liebevoll. Vati, unser lieber, einziger, herzenguts Sohn u. Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, Grenadier **Kurt Hasselwanger** im 37. Lebensjahr am 14. Okt. sein Leben im Osten hingeben mußte. In unsagbarem Schmerz: **Erna Hasselwanger** geb. Krakow u. Udo, Ernst Hasselwanger u. Frau Emma, Rudolf Krakow u. Frau, Emili Hartleb geb. Hasselwanger, Friedrich Thiel u. Frau Else geb. Hasselwanger, Georg Kinner, z. Z. im Felde, u. Frau Liesbeth geb. Hasselwanger, Richard Krakow, z. Z. im Felde, und Frau Hertha und alle, die ihn lieb und gern hatten. Lübeck, Schönböcken, Str. 33c, III.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, Grenadier **Heinrich Schönbeck** Uffz. in ein. Grenadier-Regt. Inh. des EK. 2, der Ost-Med. und des Inf.-Sturm-Abz. i. Silber im blühenden Alter von 22 Jahren am 17. Oktober 1943 im Osten sein junges Leben lassen mußte. Er folgte seinem lieben Bruder Peter nach 14 Monaten. In tiefem Schmerz: **Elisabeth Grandt**, Gust. Schönbeck u. Frau, Adolf Grandt, Gefr. Gustav Schönbeck, z. Z. im Felde, **Elisa Schönbeck**, Hans Schönbeck und alle, die ihn lieb und gern hatten. Lassahn i. Lbg., 31. Okt. 1943.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter, der Grenad. **Otto Barg** im 35. Lebensjahr am 19. Okt. 1943 fürs Vaterland gefallen ist. In tiefer Trauer: (20713) **Anna Barg** geb. Westphal, **Ernst Barg**, Karl Westphal u. Frau geb. Frenz, Friedr. Barg u. Frau, Ernst Barg u. Frau, Friedr. Westphal u. Frau, Karl Westphal u. Frau, Herbert Westphal u. Frau, alle Angehör.

Auch wir trauern mit der Familie um den Verlust eines treuen Gefolgshaftsgenossen u. guten Kameraden. Der Amtsvorsteher und die Gefolgshaft des Postamts Lübeck **Willi Senf** im Alter von 20 Jahren, am 28. August 1943 im Osten gefallen ist. In tiefer Trauer: (*356a) **W. Senf** und Frau und alle Verwandten. Lübeck-Kücknitz, Josephstr. 5, 1 Bitte keine Besuche.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gren. **Heinrich Levermann** im Alter von 34 Jahren am 28. Sept. 1943 seiner Verwundung in einem Feld-Lazarett im Osten erlegen ist. In tiefer Trauer: **Hans Levermann** und Frau, **Hans Levermann** u. Frau Käthe, **Hermann Teuschler** und Frau Rosi geb. Levermann, **Felix Schmidt** und Frau Gretel geb. Levermann, **Willy Pilger** und Frau Anni geb. Levermann. Lübeck, den 30. Oktober 1943. Steinrader Weg 59. (32915)

Berichtigung. In der am 31. Oktober 1943 erschienenen Gefallenenanzeige muß es statt Soldat Claus Schacht richtig **Hans Schacht** heißen.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante **Klär Altstaedt** Oberin i. R. ist nach kurzer Krankheit, im 64. Lebensjahre, am 28. Oktober in Goslar sanft entschlafen. Im Namen der Familie: **Oberstabsarzt Dr. E. Altstaedt**, z. Zt. im Felde, und Frau Dr. **Hanna** geb. Haug. Lübeck, Overbeckstraße 23. Trauerfeier am Sonnabend, dem 6. Nov., vorm. 10.45 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes, Frdl. zuge dachte Kranzspenden an das Best.-Inst. F. Barby, Huxstraße 117, erbeten.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute meine liebe Mutter, unsere Schwiegermutter, unsere liebe, gute Oma und Uroma **Dorothea Molge** geb. Kelling im 89. Lebensjahr. In stiller Trauer im Namen aller Angeh.: **Albert Kelling** Lübeck-Travemünde, 3. Nov. 43. Kurgartenstraße 17. Die Trauerfeier findet am Sonnabend, d. 6. Nov., 3.15 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Nach einem langen, in Geduld ertragenem Leiden entschlief heute meine liebe Frau, unsere treusorgende, herzengute Mutter, Schwester u. Schwägerin **Eise Levermann** geb. Jürgens im 54. Lebensj. In tiefer Trauer: **Emil Levermann**, **Elsa Levermann** u. Verlobter **Karl Lüth**, z. Zt. im Felde, **Lotti Levermann**, **Willi Levermann**. Neukirchen, 3. Novbr. 1943. Beerdigung am Sonntag, dem 7. November, 12.45 Uhr, in Neukirchen. (36241)

Ein tragisches Schicksal nahm uns unsern lieben, sonnigen Jungen, mein liebes Brüderchen, unsern lieben Enkel, Neffen u. Vetter **Klaus** 9 Jahre alt. In tiefem

[5]

„Der Raumburger Meister“

Vortrag von Dr. Hamann-Halle in der „Gemeinnützigen“

Im großen Saal der „Gemeinnützigen“ sprach der Dozent der Universität Halle, Dr. Hamann, über den Raumburger Meister. An der zahlreich besetzten Veranstaltung erregte das Interesse, das die wunderbaren Statuen des Raumburger Meisters, insbesondere seine Uta, allgemein erregen und das noch immer fortwirkt. Der Vortragende erläuterte die Bildwerke nach der kunsthistorischen Seite. Sie entstammen wie der Dom, dessen Inneres sie schmücken, dem 13. bis 14. Jahrhundert und entstanden, als die drei großen Kathedralen von Chartres, Reims und Amiens ihrer Vollendung entgegengingen. Mit den Raumburger Stifterfiguren gelangte die Plastik in Deutschland auf eine absolute Höhe. Und es ist nur zu natürlich, daß wir hinter den Skulpturen nach dem Antlitz ihres Schöpfers fragen. Wie denn überhaupt in Deutschland nicht die Bauhütten künstlerisch entscheidend waren, sondern eigene Persönlichkeiten, die sich in Bauten und Bildwerken dokumentieren. Wir kennen den Namen und die Lebensdaten des Raumburger Meisters nicht, wir wissen auch nicht, ob der Plastik zugleich Baumeister war. Wir müssen alles, was wir wissen wollen, aus seinen Werken lesen. Die Wissenschaft hat Entwicklung und Entfaltung seiner Kunst aufgedeckt. Die Spuren seines Wirkens führen an den Mittelrhein und nach Lothringen. Werke seiner Hand sind auch in Frankreich nachzuweisen, er vermaßte dort seine deutsche Art durchzuführen, die er dann an der damaligen Nizengrenze des Reichs in Raumburg zur höchsten Blüte brachte. In Uta's Bildern zeigte der Vortragende zunächst den Welsch des Doms, aus dessen Pfeilern die berühmten Stifterfiguren herauswachsen, sodann die selbst, vor allem Uta's Uta und Uta, Hermann und Regelindis, sowie den rätselhaften Dietmar, den „Comes oecius“, der im Gottesgericht erschlagen wurde. Neben diesen weltlichen Figuren, die darin für ihre Zeit eine Besonderheit sind, hat der Meister von Raumburg noch die gleichfalls von seiner einzigartigen Künstlerkraft zeugenden dramatisch bewegten Reliefs der Passionsgeschichte in derselben Kirche geschaffen, zu denen man, auch eine kunsthistorische Einzige, durch ein Portal gelangt, das von einer Kreuzigungsgruppe gebildet wird. Der Vortragende erläuterte die Wesensart des Meisters, die bei aller Formvollendung sehr realistisch war, sowohl an diesen Werken wie an früheren, wie besonders an dem Mainzer Singlingslopf und an dem Bassenheimer Reiter, einem schön gebildeten St. Martins-Relief, das vielleicht auch aus Mainz stammt und das insbesondere in der Natur des Betrachters die unverkennbare realistische Art des Meisters von Raumburg zeigt. Der interessante Vortrag fand lebhaften Beifall.

Wieder ein Kind tödlich verunglückt

Wir meldeten schon gestern, daß in der Untertrasse ein Junge von der Feldbahn angefahren und schwer verletzt worden sei. Dieser Knabe, der neunjährige Schüler Klaus Pawlet, Untertrasse 58, ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Führer der Lokomotive der Feldbahn hat nach seiner Aussage das Kind überhaupt nicht gesehen. Es ist also möglich, daß der Verunglückte plötzlich aus dem Hause heraus unmittelbar vor die Lokomotive auf die Schienen getreten ist, so daß der Führer, der auch auf den folgenden Wagenzug zu achten hatte, dies

Freihaus — Lübeck's Patenstadt im Osten

Erfolgreiche Volkstumsarbeit auf vorgehobenem Posten im Warthegau

Weber im Legikon noch in den Altanten finden wir die Stadt Freihaus, die für uns Lübecker besondere Bedeutung hat. Freihaus, — das frühere Zduńska Wola auf älteren Karten benannt, — ist jene Stadt im Warthegau, über die die Ortsgruppe Lübeck die Patenschaft übernommen hat; so ist es wohl angebracht, sein Wissen über den Ort zu bereichern. Recht gute Verbindung mit Lübeck zu pflegen, darauf legen auch die Freihauser großen Wert. Dies unterstreicht auch der dortige Bürgermeister in verschiedenen Briefen an den BDM, denen wir die nachfolgenden Mitteilungen entnehmen.

5509 Deutsche, 49 Schugangehörige, bewohnen bei einer Gesamtbevölkerung von 16 661 Personen die Stadt Freihaus, die Schnellzugstation an der Strecke Kattowitz — Zigmuntowitz ist. Der Ort wird auch von der Bahnlinie Kattowitz — Danzig und von einer Autobuslinie berührt. Es bestehen an deutschen Schulen eine achtklassige Oberschule für Jungen und Mädchen, Hauptschule und Kreisberufsschule, auch eine Stadtbibliothek. 1500—1700 Kinder besuchen die Volksschule in Freihaus, die „Leo-Schlageter“-Oberschule wird 1944 Vollgymnasium sein und von rund 150 Schülern besucht. Die Kreisberufsschule mit Handwerkerfachschule wird gegenwärtig von 483 Schülern besucht. Wie eifrig in Freihaus für das Deutschtum gearbeitet wird, das bestätigt immer wieder die Briefe, die von dort her einlaufen.

In Freihaus sind auch die Kreisamtsleitungen

nicht mehr wahrnahm. Die Schuldfrage muß also noch geklärt werden. Zeugen, die das Unglück selbst wahrnahmen, werden dringend gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 19, zu melden.

Verstümmelte müssen regelmäßig kloppen

Bei Terrorangriffen feindlicher Flieger auf deutsche Wohngebiete versteht es sich von selbst, daß grundsätzlich die ausgetretenen US-Einheiten zuerst einmal da Hilfe leisten, wo sich das wertvollste Gut, nämlich Leben und Gesundheit von Volksgenossen, in Gefahr befindet. Eine wesentliche Verbesserung der hier durchgeführten Rettungsarbeiten ist dadurch geschaffen worden, daß neuerdings die US-Einheiten mit hochempfindlichen Hörgeräten ausgerüstet sind, um Verstümmelte schneller auffinden zu können. Sogar das Kratzen mit dem Fingernagel ist durch das Hörgerät noch wahrzunehmen und würde seinen Zweck normally erfüllen. Hauptfrage ist, daß jedes Zeichengeben in regelmäßiger Folge vorgenommen wird. Krufen und Schreien verbraucht in versticktem Maße den meist knappen Sauerstoff. Durch Krufen mache man sich erst dann bemerkbar, wenn Infolge von Behinderung ein anderes Zeichengeben nicht möglich ist.

Ortsgruppe Lübeck-Waldorf

In der Großfundgebung am Sonntag, dem 7. November, nehmen außer den Politischen Leitern auch die Zivilparteiangehörigen teil. Erscheinen ist Pflicht. Treffpunkt 10.30 Uhr Ecke Adolfsstraße. Anmelden anlegen. — Auf die heute abend in Waldorf bei Musik stattfindende Veranstaltung, auf der Reichseinsparungskasse sprachlich, wird noch besonders hingewiesen.

der DAF, und der NSB, mit Schweisternstation und Kindergarten, ein Arbeitsamt und Amtsgericht. Rings um die Stadt ist Landwirtschaftsgebiet, mit Wäldern durchsetzt.

In Freihaus mangelt es an Bädern, Fleischern, Tischlern, Dachdeckern, Schmieden und Stellmachern, so daß sich für einjährigfreiwillige Handwerker dort eine schöne Betätigungsmöglichkeit bietet. Auf den Höfen sind deutsche Umkleider weitgehend eingesetzt. Polen sind als Knechte und Mägde in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig. Freilich sind die Wünsche der Stadt Freihaus noch immer zahlreich und viele werden auf die Nachkriegszeit verschoben werden müssen. Der Kreisleiter ist J. J. bestrebt, eine Schulungsburg einzurichten, hierfür fehlen noch Möbel und Bilder. Auf die Jugendarbeit legt man besonderen Wert, keine Kosten werden gespart. Was also in Lübeck für die Patenstadt getan wurde und noch geschieht, bringt zur Förderung des Deutschtums recht gute Früchte. Es festigt sich dort deutsches Gebiet, das neben Freihaus die Dörfer Krotkowo, Michalow und Sedebusch umgrenzt und sich in die übrigen Umsiedlungsgebiete des neuen deutschen Ostlandes gut einfügt. Die Umkleider empfinden naturgemäß jedes Zeichen vorkommenden Interesses in der Heimat besonders dankbar. So empfehlen wir auch die im Entstehen begriffene Bibliothek der Stadt Freihaus den Lübeckern besonders. Der BDM wird die Spenden guter Bücher für unsere auf weit vorgehobenem Posten lebenden Volksgenossen gerne weiterleiten.

Tuenen + Spiel + Sport

Georg Gehring gestorben. Wenige Tage vor Vollendung seines 40. Lebensjahres starb in seiner Heimatstadt Ludwigslust Georg Gehring, der bekannte Meistertrainer der NSB, „Stiegfried“ Ludwigslust. Eine Rippenfellentzündung setzte dem Leben des beliebtesten Sportlers ein allzu frühes Ende. Georg Gehring war von 1935 ab als erster deutscher Meister im Schwergewicht wurde, der erfolgreichste deutsche Amateurringer. Zehneinmal wurde er deutscher Schwergewichtsmeister, zweimal Europameister. Bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam gewann er die Bronzemedaille und 1932 in Los Angeles wurde er Zweiter. Seinem Verein „Stiegfried“ verhalf er zu mehreren deutschen Mannschaftsmeisterschaften.

Schwere Aufgabe für „Bayern“. Die Aufgabe, die der durch einen oder zwei Spieler von Wader verdrängten Fußballmannschaft des FC Bayern München am kommenden Sonntag, dem 7. November, in Zürich bevorsteht, ist nicht leicht. Gegner der „Hofbauer“ wird nämlich die Schweizer Nationalmannschaft sein, die in diesen Wochen eine Reihe von Trainingsspielen für kommende Länderkämpfe befreitet.

Ungarns Fußball-Glück gegen Schweden. Für das am kommenden Sonntag, dem 7. November, in Budapest stattfindende Fußball-Länderspiel zwischen Ungarn und Schweden liegen beide Mannschaften vor. Die Ungarn, die erst vor wenigen Wochen in Stockholm mit 3:2 gewonnen, spielen mit: Toth (Gamm), Meszaros (Goschwarden), Kisbeter (Zolnot), Szarvai (Kerencs), Hidas (Egel), Nag (Kerencs), Geres (Kisepel), Dr. Szarvai (Kerencs), Szarvai (Goschwarden), Jengeller (Wepel), Toth (Goschwarden). Die schwedische Mannschaft ist nur auf wenigen Posten neu besetzt und läßt sich auf: Persson, S. Nilsson, Deben, Andersson, U. Grammesjö, G. Orann, A. Ahberg, G. Gren, G. Nordahl, S. Carlsson und Z. Nilsson.

Klasse 5, Bullen vom 1. 12. 41 bis 31. 3. 42 geboren: 1a-Preis: Kragol, Besitzer Viehzucht-Verein Rehmann; Züchter H. Höper, Abendorf. 1b-Preis: Kreischig, Besitzer Viehzucht-Verein Rehmann; Züchter M. Gahelhoch, Priesen. 2a-Preis: Kähler, Besitzer H. Bih, Abendorf; Züchter S. Madeprang, Weichendorf. 2b-Preis: Kreherr, Besitzer Stierhaltungs-Verein Bohnendorf; Züchter S. Franke, Priesen.

Ziegerbulle wurde Fundament von Karl Madeprang, Weichendorf.

Bei der Nachzügelpremiierung wurden sieben Bullenfamilien gewertet, sechs fehlerfrei und eine halbfestigkeit. Die älteren Bullen wurden wie folgt ausgezeichnet: 1a-Preis: Sango, 1b-Preis: Bandit, 1c-Preis: Bruno, 2. Preis: Gerhard; jüngere Bullen: 1a-Preis: Minster, 1b-Preis: Derflinger (Hofstein), 2. Preis: Vollux. Der Bulle Sango wurde im Reichsleistungswettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Kreis Plön

Da der 9. November auf einen Werttag fällt, findet die Feier in Lübbenburg bereits am Sonntag, dem 7. November, statt. Zuerst legt eine Abordnung der Partei einen Kranz am Ehrenmal nieder, und um 9.30 Uhr treten sämtliche Parteigenossen, sowie die Mitglieder der NSDAP, zu einem Marsch durch die Stadt an. Anschließend wird eine Feierstunde im großen Saale von Riemenhändler gehalten, auf der Kreisleiter Züpper sprechen wird. Die Frauenschaft, NS, BDM, und alle Volksgenossen nehmen an dieser Feier teil.

Hamburg

24 Menschen könnten noch leben! Der Polizeipräsident in Hamburg teilt mit: Bei einem Luftangriff auf Wuppertal kamen im Luftschuttkeller eines Hotels 24 Personen ums Leben, weil die Besitzerin des Nachbarshauses, die Inhaberin eines Feinstoffgeschäftes, Witwe Auguste Sch., den Kellerdurchbruch an ihrer Hausseite mit einem schweren verriegelten Eisengitter hat verriegeln lassen, um die im Keller lagernden Warenvorräte gegen fremden Zugriff zu sichern. Frau Sch. hatte sich mit ihrem im Geschäft tätigen Sohn und ihrer Tochter in der kritischen Nacht in einen öffentlichen Luftschuttkeller begeben, ohne das Eisengitter vorher zu öffnen. Das Sondergericht hat Frau Sch., ihren Sohn, den 39jährigen Geschäftsführer Dr. Wilhelm Sch., und ihre Tochter, die 40jährige Geschäftsführerin Dr. Ella Sch., zu Zuchthausstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt, wobei ein besonders schwerer Fall nach Par. 9 II des Luftschuttkelleres als vorliegend erachtet wurde.

Lea Pittti

An Stelle des Trios Reichbacher-Strub-Cajabado, das wegen Verhinderung des Cellisten ausfallen mußte, bestritt Lea Pittti mit einem Vielerabend das erste Meisterkonzert. Man kennt sie von Symphonie und Mitternachtskonzerten, aber als hochklassigen Koloratur Sopran, als lebendigen Beweis für den überquellenden Reichtum an Naturbegabungen, aus dem Finnland, dieser geeignete Humus für Stimmen, den europäischen Sängernachwuchs immer wieder ergänzt. Eine nordische Stimme von ungewöhnlicher Helligkeit, auf den hellen Vokalen schon überkonzentriert; eine Stimme, die schmeichelt ohne Sinnlichkeit, aus der zuweilen ein zündender Hochton wie ein Strahl aufsteigt; eine Stimme, die nicht erwärmt, dafür aber sanft in einer wolkenlosen Klarheit leuchtet. Vor dieser absoluten Klarheit wird die irrationale Welt des Liedes überaus einfach, problemlos. Lea Pittti singt z. B. Schumanns Mondnacht: mit vollendeter Interoakbindung, mit vollkommenster Ruhe des Einzeltones wie der Pflanze, jede Note in den Silberflut ihres Organs tauchend; und dennoch fehlt der mystische Schauer, mit dem manchmal eine im Format weit unter ihr stehende Sängerin gerade bei diesem Lied ergreift. Diese vollendete Ruhe des Tones, ihren maximalen Schönheitswert, verdankt sie ihrer virtuosen Atembehandlung, die die Stimme ganz vom Atem aus lenkt, des „senza di ogni muscoli“ (ohne jeden Muskeltrieb), der Kardinalregel der italienischen Gesangskunst eingedenk. Sie hat das Geheimnis des körperlos schwebenden, völlig entspannten Tones; sie kennt auch den Wert eines echten Vibrato, das zwischen der leblosen Starre des fixierten Tons und dem ästhetisch fragwürdigen Tremolo haarfährig die Mitte hält. Man möchte von dieser instrumental geschulften Stimme wenn nicht reinen Ziergesang, so doch am liebsten altitalienische Arien hören; denn ihr Ausdrucksgebiet ist, wie das Stimmglied es mit sich bringt, notwendig begrenzt; Töne der Leidenschaft und der Reflexion sind ihr verschlossen, die Farben, die ihr zu Gebote stehen, sind die des zarten Pastells oder der mattglänzenden Leuchtkraft; aber was sie auf ihrem eigenen Gebiet zu sagen hat, das ist meisterlich durchgeführt. So gibt sie, nachdem sie in einer Mozartgruppe die Einmischung hinter sich gebracht hat, ihr Höchstes in Schuberts Nacht und Träume mit wundervoll gesponnenem Legato oder in Hugo Wolfs Eschenlied, das sie mit delikater Feilereiarbeit zu einem Meisterstück der Charakteristik macht. In Liedern ihrer finnischen Heimat von Toivo Kuula und Madetoja (deren Uebersetzung man auf dem Programmzettel vergebens sucht) erwärmt sich dann die Temperatur von Stimme und Ausdruck zusehends; da stellt sich auch jener unmittelbare seelische Kontakt ein, den das leberfüchtige Herz nicht entbehren kann. Die Sängerin, von ihrem Landsmann Kosti Behanen stimmungsgem begleitet, dankte dem anfangs zurückhaltenden, dann mehr und mehr sich steigenden Beifall mit mehreren Zugaben. Darunter ein Treffer: das Straußsche „Ständchen“.

Man muß heute wissen...

... daß alle Bauitoffe, die nicht für den sofortigen Verbrauch bestimmt sind und nicht Hersteller, Händler oder Bauunternehmer gehören, sofort dem Bauhöfchenamt gemeldet werden müssen.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 12.35: Der Bericht zur Lage; 15.00: Fröhliches Spiel bekannter Unterhaltungsmusiker; 15.30: Lied- und Klaviermusik von Schubert, Schumann, Wolf, Brahms; 16.00: Aus der Welt der Oper; 17.15: Bunte Melodienfolge aus Hamburg; 18.30: Der Zeitpiegel; 19.15: Frontberichte; 19.45: Dr. Goebels-Ausflug „Das innere England“; 20.15: „Der Opernball“, Operette von Heuberger. — Deutschlandfunk: 17.15: Musik zur Dämmerstunde; 20.15: Mendelssohn-Zyklus; 21.15: Abendkonzert: F. H. Krieger, Handel, Mozart, Haydn.

Unsere Subilate in Stadt und Land

Das Fest der diamantenen Hochzeit konnten feiern der Rentienempänger Friedrich Gypfl und Frau in Schöneberg feiern. Der Ehe sind zehn Kinder entsprossen. Vier Söhne kämpften im Weltkrieg 1914-18 für Deutschland, davon sind drei gefallen. Jetzt tragen wieder Entkeimter den grauen Haat. — In Rehna feierten am 3. November das Fest der goldenen Hochzeit die Ehepaare Wilhelm Oldorf und Rentienempänger Johann Kuls. — Die „L. 3.“ gratuliert allen Jubelpaaren recht herzlich!

Kohlenklau's Helfershelfer Nr. 3



Frau von Immerso

Immer noch ganz „Schloßherrin“. Nett, aber hoffnungslos vorgestrig — und dadurch hochgradig kohlenklau-gefährlich. Zum Beispiel: Alle Mieter heizen einmütig nur das am wärmegünstigsten gelegene Esszimmer. Frau von Immerso muß ihre Extrawurst haben. Sie kann auf ihren geheizten „Salon“ nicht verzichten, falls doch mal erlauchter Besuch kommt. Das war schon bei der seligen Ahnfrau so. Kohlenklau strahlt natürlich. Wir aber rechnen: Nur 4 Briketts täglich verpulvert, das macht 8 Zentner Kohle in einem Winter. Wieviele Brote könnten damit gebacken werden!

Und jetzt mal Hand auf's Herz: Hält Dir den Spiegel vor's Gesicht: Bist Du's oder bist Du's nicht?

Kreis Eutin

Die Feier zum 9. November. An der Gedenktafel von Karl Radtke in Eutin findet eine Kranzniederlegung statt, anschließend dann die Kranzniederlegung am Ehrenmal. Eine Feierstunde in der Aula der Volksschule mit einer Ansprache von Kreisleiter Mannitz, Sibbersdorf, wird den Tag ausklingen lassen. Der 9. November fällt auf einen Wochentag, aus diesem Grunde wird der Gedenktag auf Sonntag, den 7. November vorverlegt. Die Feierstunde in der Volksschule beginnt um 10 Uhr. Ein Umarmach durch die Stadt geht voraus.

Am 10. und 12. November nimmt die Weihnachtswerkstube ihre Tätigkeit auf. Mittwochs werden hauptsächlich Einholletagen, Neze, Klammern usw. hergestellt, am Freitagnachmittag werden dann Holzarbeiten für die Kleinen, Puppen und Bastarbeiten gearbeitet. Frä. Bauer, die Leiterin der Weihnachtswerkstube, wird den größten Teil des benötigten Materials beschaffen. Nügel und Holz, Holzwohle und Stoffreste müssen mitgebracht werden, auch Leim und Farben. — Die für Anfang des Monats geplante Dichtertagung des Veranstaltungsrings der Hitler-Jugend wird auf einen späteren Termin verschoben. — Die Ortsgruppenführung M. A. L. e. verteilt am Sonnabend von 14 bis 15 Uhr im Bürgermeisteramt die Wertcheine des Kriegswinterhilfswertes. — Die Frauen des Reichsnährlandes Steinarbe hatten sich am Sonntag 50 Vermundete aus den Kiendorfer Lazaretten zu Gast geladen. Die Soldaten wurden in Stodelsdorf vom Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP Brindor begrüßt der BDM, sang einige Lieder und verteilte Blumen und Zigaretten. Dann wurden die Geipanne der Steinrader Bauern bestiegen, und es ging im Trab nach Steinrade, wo die Gäste von den Frauen im Empfang genommen wurden. Festlich bewirtet und hoch erfreut traten abends die Soldaten die Rückfahrt an.

Kreis Oldenburg

Neubewährte Bullenzüchter Fehmanns. Eine Zuchtchau, wie sie in solcher Güte wohl sonst von keinem Viehzuchtverein gestellt werden kann, fand in Landlitz auf Fehmanns statt. Die fehmannschen „Schwarzbunten Schleswigholsteiner“ haben längst weit über die Grenzen der Provinz hinaus einen guten Ruf erworben. Das Verzeichnis der vorhandenen Zuchtbullen des Vereins nennt 74 Vätertiere mit Leistungspunkten von 356 bis 582. Von den 71 Zuchttieren haben 12 Bullen über 500 Leistungspunkte, 20 Bullen von 451 bis 500 Leistungspunkte, 30 Bul-

len von 401 bis 450 Leistungspunkte, 8 Bullen von 370 bis 400 Leistungspunkte, 3 Bullen von 356 bis 370 Leistungspunkte. Nach Zuchtklassen eingeteilt, gehören die fehmännischen Vätertiere vorwiegend der Zuchtwertklasse I und 2 an.

Diese hervorragenden Erfolge sind in erster Linie ein Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit der im Viehzuchtverein Fehmann zusammengeschlossenen Züchter. Von den 74 Vätertieren besitzt der Viehzuchtverein allein 10 erstklassige Bullen, weitere 14 sind im Besitz von Stierhaltungsvereinschaften, der Rest gehört Einzelzüchtern. Für die Prämierung von Ausbitteln mit hohem Zettelgehalt sind 12 Deubullen vorhanden, deren Mutter und beide Großmütter Leistungen von je 4000 kg. Milch und 148 kg. Fett mit 3,70 Prozent Fett aufweisen, denen die Züchter hochwertige Muttertiere zuführen können. Zu der Vorführung der fehmännischen Bullen in Landtriden hatten sich auch von dem fehmännischen zahlreiche Züchter eingefunden. Die Tiere wurden in fünf Klassen wie nachstehend bewertet:

Klasse 1, Bullen vom 1. 10. 39 geboren: 1. Preis: Guno, Besitzer Franz Rieder, Strichsdorf; Züchter Friz Madeprang, Weichendorf. 2. Preis: Callstos, Besitzer G. Höpner, Rummendorf; Züchter H. Höpner d. J., Badersdorf.

Klasse 2, Bullen vom 1. 10. 39 bis 30. 9. 40 geboren: 1. Preis: Dobert, Besitzer Viehzucht-Verein Fehmann; Züchter H. Zerd, Abendorf. 2a-Preis: Doran, Besitzer Stierhaltungs-Verein Abendorf; Züchter W. Dopp, Badersdorf. 2b-Preis: Dollert, Besitzer Stierhaltungs-Verein Burg; Züchter Carl Scheel, Burg. 3a-Preis: Donar, Besitzer Viehzucht-Verein Fehmann; Züchter Karl Madeprang, Weichendorf. 3b-Preis: Dufaton, Besitzer Stierhaltungs-Verein Ostermarkelsdorf; Züchter W. Höper, Abendorf. 3c-Preis: Dellef, Besitzer Viehzucht-Verein Fehmann; Züchter M. Gahelhoch, Priesen.

Klasse 3, Bullen vom 1. 10. 40 bis 30. 9. 41 geboren: 1a-Preis: Gwald, Besitzer P. Ainegaarn, Zulsdorf; Züchter G. Weilandt, Priesen. 1b-Preis: Otto, Besitzer G. Dellef, Dänischdorf; Züchter Karl Madeprang, Weichendorf. 1c-Preis: Minster, Besitzer Stierhaltungs-Verein Priesen; Züchter Duno Meffis, Looandorf/Eben. 2a-Preis: Gerhard, Besitzer Viehzucht-Verein Fehmann; Züchter M. Gahelhoch, Priesen. 2b-Preis: Elfer, Besitzer Stierhaltungs-Verein Abertsdorf; Züchter H. Höpner jr., Badersdorf. 2c-Preis: Erzellenz, Besitzer Stierhaltungs-Verein Badersdorf; Züchter Karl Dellef, Dänischdorf.

Klasse 4, Bullen vom 1. 10. 41 bis 30. 11. 41 geboren: 1a-Preis: Fundament, Besitzer und Züchter Karl Madeprang, Weichendorf. 1b-Preis: Trebo, Besitzer Stierhaltungs-Verein Abendorf; Züchter W. Höper, Abendorf. 2a-Preis: Fehm, Besitzer Viehzucht-Verein Fehmann; Züchter M. Gahelhoch, Priesen. 2b-Preis: Radel, Besitzer Stierhaltungs-Verein Gammendorf; Züchter H. Höpner jr., Badersdorf. 3a-Preis: Nord, Besitzer S. Thomlen, Widdorf; Züchter W. Höper, Seingendorf. 3b-Preis: Kallus, Besitzer Stierhaltungs-Verein Puttgarden; Züchter F. Rieder, Gahelndorf.

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with color bars (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, Black) and a ruler in inches and centimeters. Includes text 'Farbkarte #13' and 'B.I.G.'.

Aus unsern Gemeinden

Bad Oldesloe

„Ewig wachen die Toten des Reiches“. Zur Ehrung unserer gefallenen Helden findet auch in Bad Oldesloe am Sonntag, dem 7. November, eine Heldengedenkfeier statt. Aus diesem Anlaß treten alle NS-Gliederungen und uniformierten Verbände spätestens um 8.45 Uhr auf dem Marktplatz an, um von dort um 9 Uhr zu den Ruhestätten unserer Gefallenen abzumarschieren; eine Abordnung des Reichsluftschutzbundes und der Hitler-Jugend wird die Heldenehrung auf dem Neuen Friedhof durchführen, während die Hauptfeierstunde seitens der übrigen Formationen und Verbände am Ehrenhain auf dem Alten Friedhof stattfindet, wo auch ab 8.30 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit Ehrenwachen gestellt sein werden. Am 10 Uhr, also kurz nach Abschluß der Feierlichkeiten auf dem Friedhöfen, findet noch eine Feierstunde im Gesellschaftshaus „Tivoli“ statt, zu der die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Diese Feier wird von Musik, Gesang und Führerworten umrahmt sein, während die Rede des Heldensträgers Mittelpunkt der Gedenkfeier bildet. Die zur Teilnahme an den Feierlichkeiten auf den Friedhöfen aufgebotenen NS-Gliederungen und Verbände haben mit Fahnen anzutreten. Das Kommando liegt in Händen der SA-Führung. Die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer Gefallenen des Weltkrieges 1914/18 sowie Kriegsbeschädigte und die Bevölkerungsteile der Luftkriegsbetroffenen Gebiete, die in Bad Oldesloe Aufnahme fanden, werden zu den Feierlichkeiten des 9. November hierdurch besonders herzlich eingeladen und gebeten, zahlreich zu erscheinen. Die Angehörigen und Hinterbliebenen der im gegenwärtigen Krieg Gefallenen werden von der Ortsgruppe der NSDAP, besonders schriftlich noch eingeladen.

Die neuen Lebensmittelfarten. Am morgigen Sonnabend und Sonntag gelangen in der Stadtgemeinde Bad Oldesloe die neuen Lebensmittelfarten für die kommende Versorgungsperiode durch die NS-Blockwarter an die Einwohner zur Ausgabe.

Feldpost-Anschriften angeben! Die Ortsgruppe der NSDAP, Bad Oldesloe bittet dringend, umgehend die neuen Feldpostanschriften der im Felde stehenden Partei- und Volksgenossen auszugeben, damit der aus Anlaß des Weihnachtsefes bedingte Versand schnell und reibungslos durchgeführt wird.

Lungenfürsorge verlegt. Die planmäßig am ersten Mittwoch des Monats stattfindende Lungenfürsorge muß wegen Verhinderung des Arztes verlegt werden. Sie findet nun am Mittwoch, dem 10. November, 9-12 Uhr, im Kreiskrankenhaus statt. Die Leitung hat der Lungenfacharzt Dr. Koste aus Tönning.

Ablieferung der Eierzeugerfarten. Es sei daran erinnert, daß die roten Eierzeugerfarten für das abgelaufene Vegetationsjahr bis spätestens 10. November in der Bürgermeisterei am Bürgerpark abzuliefern sind.

Fußball auf dem Exer. Am Sonntag, dem 7. November, werden Freundschaftsspiele der Jugendmannschaften gegen LSV-Gut Heil Lübeck ausgetragen. Die Spiele beginnen um 13 bzw. um 14 Uhr.

Bargteheide

Die Feier des 9. November. Die Ortsgruppe Bargteheide veranstaltet im Lichtspieltheater „Unter den Linden“ am Sonntag, dem 7. November, um 9.30 Uhr, eine Feierstunde zum Gedächtnis aller für Großdeutschland Gefallenen. Die Plätze müssen pünktlich bis 9.30 Uhr eingenommen sein. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für alle Parteigenossen, auch für die in Bargteheide weilenden Hamburger Ehrenpflicht. Die Angehörigen der Gefallenen sind besonders herzlich eingeladen; auch alle Einwohner sind als Gäste willkommen. Die Politischen Leiter treten vor Kranniederlegung am Ehrenmal an, anschließend erfolgt der Abmarsch zur Morgenfeier.

Heute erste Ringveranstaltung. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt mit, daß sämtliche Ringarten sowie Eintritts-

Hundert Jahre Erdbewohner in der Hahnheide

Ein betagter Trittauer erzählt ein Erlebnis aus vergangenen Tagen

Es war im Sommer 1869 — ich war damals 5 1/2 Jahre alt — als ich mit meinem Vater und zwei älteren Brüdern meine erste größere Wanderung unternahm, die für mich ein solches Erlebnis war, daß es mir nach fast 75 Jahren noch deutlich in Erinnerung ist.

Mein Vater hatte sich vorgenommen, uns etwas Besonderes zu zeigen und machte zunächst nur geheimnisvolle Andeutungen. Unser Weg führte an der Oberförsterei vorbei, zwischen Gehege „Dreieck“ und „Klatschland“ hindurch, in Richtung zum Dorfe Linau. An einem hügeligen Buschgelände machten wir halt. Wir Kinder wußten noch nicht, daß wir uns auf einer historischen Stelle befanden und waren sehr erstaunt, hier Menschen zu finden, die als Behausung eine Erdwohnung hatten. Zwei Familien hatten sich hier im Schutze der Erde häuslich niedergelassen.

Mein Vater begrüßte die beiden Frauen, die er kannte. Zwei kleine Mädchen im Alter von etwa 4 und 6 Jahren vertohnten sich hinter den Schürzen ihrer Mütter. Die Frauen erklärten meinem Vater, daß sie vor Wintersonfang ihr Erdheim nun aufgeben müßten, um endgültig nach Trittau überzusiedeln, wie die Regierung es forderte. Mein Vater hatte uns die letzten Erdbewohner gezeigt, die 100 Jahre hindurch in dieser Form hier siedelten.

Nach der mündlichen Überlieferung und Aufzeichnungen des Trittauer Justizrats und Amtsschreibers Wiedemann in den Trittauer Burgakten vom Jahre 1844 kamen in den letzten Jahren des Siebenjährigen Krieges Flüchtlinge aus der zerstörten Magdeburger Gegend hier an der damals dänischen Grenze an. Es sollen etwa 150 bis 200 Männer, Frauen und Kinder gewesen sein, die eines Morgens mit ihrem Hab und Gut auf Karren und Ziehwagen in das Hahnheider Randgebiet einzogen und dort lagerten. Eine Abordnung der Flüchtlinge begab sich zu dem dänischen Grenzkommandanten, der seinerzeit im Gebäude des heutigen Amtsgerichts Trittau wohnte. Die dänische Regierung zeigte Verständnis für die Bitte der Flüchtlinge und wies ihnen

auf dem Gelände des Krongutes „Ruhleben“ einen Siedlungsraum an. Es war das Gelände zwischen dem heutigen Forstbootteich und dem Wege, der rechts von der Försterei zum Dorfe Linau führt.

Mit dem zur Verfügung gestellten Arbeitsgerät und der Erlaubnis, das benötigte Holz aus dem Waldbestand der Hahnheide zu entnehmen, entstanden in diesem hügeligen Gelände Behausungen, die in ihrer Eigenart unsere Betrachtung verdienen. Die Erdbauten bestanden aus je zwei mit Lehm und Kalkanstrich versehenen Räumen. Dach und oberer Teil der Seitenwände waren gegen Witterungseinflüsse mit Grasstroh geschützt. Ebenfalls aus Erdplaten gebaut war der Windfang, mit dem die nach Süden gelegene Tür versehen war. Die Innenwände der behaglichen Räume waren geschmückt mit Neuruppiner Bilderbogen, wie sie damals als Zugabeartikel von den Geschäftsleuten vergeben wurden. Gleich neben der Eingangstür flatterte ein offenes Feuer auf dem aus Lehm errichteten deutschen Herd. Der Rauchfang war durch ein Tonrohr mit der Außenwelt verbunden. Zur Versteifung der Lehmwände wurden Pfosten in der Stärke von Grubenholz benutzt. Dicht an die Erdwohnung war zu ebener Erde ein Stall für das Kleinvieh angebaut. Jede Familie hatte eine Ziege und ein Schwein. Jedem Vieh konnte wegen der Waldnähe und der damit verbundenen Raubtiergefahr nicht gehalten werden. Heute sind auch die Spuren dieser Hofbesiedlung restlos verschwunden.

Der letzte Zeuge aus jener Zeit war ein demoolter Kadofen, der einsam am Waldgelände in der Nähe des Forstbootteiches stand. Der damalige Eigentümer, Mühlenbesitzer Holst in Trittau, schenkte im Jahre 1872 diesen Dien zweien seiner Arbeiter in der Mühlenkate, die darin ein willkommenes Material zur Errichtung eines neuen Kadofens lagen.

Die Stätte der einstigen Flüchtlingssiedlung führte im Volksmund den Namen „Im Busch“, und das ist bis auf den heutigen Tag so geblieben. Eduard Dühring.

farten zu allen Veranstaltungen ausverkauft sind. Die erste Ringveranstaltung findet heute, Freitag, 19.30 Uhr, im Lichtspielhaus „Unter den Linden“ statt.

Die neuen Lebensmittelfarten. Die Ausgabe der Lebensmittelfarten für die nächste Verteilungsperiode erfolgt wiederum auch für die Hamburger durch die ehrenamtlichen Vertreter gegen Ende dieser Woche.

In der Landw. Berufsschule beginnt der Unterricht. Auf Anordnung des Schulamtes des Kreises Stormarn beginnt der Unterricht in der landw. Berufsschule Bargteheide in der Schule am 16. Novbr., 14.30 Uhr.

Abschlußschießen. Der Schützenverein von Bargteheide und Umgegend schloß seine diesjährige Schießzeit mit dem allbekanntesten Abschlußschießen. Die Zahl der Schützen war eine recht große, wenn man bedenkt, daß eine große Zahl von Mitgliedern zu der Wehrmacht eingezogen ist. Nach Eintritt der Dunkelheit fand im Schützenhof die Preisverteilung statt. Die Ehrenschieße gewann Bruno Meiners. Die besten Schützen waren nach ihm: Hr. Meiners, August Nuppenau, Willi Lüd, Erich Unverhau, Henry Meiners, Theod. Fröhlich, Fritz Scheel, W. Krohn, W. Müller, Hs. Steenbod, Aug. Spiering, E. Gülde, W. Zitting. Sie erhielten je einen der von den Schützenkameraden gestifteten Ehrenpreise. Im Wehrmann-Auflage- und Freihandschießen siegten: Hans Steenbod, Heinz Kroghmann, Erich Unverhau, Franz Tiedt, Fr. Scheel, W. Lüd, Aug. Spiering, Aug. Tolle, Th. Fröhlich, August Nuppenau, Weert Zitting, W. Müller, Bruno Meiners, E. Gülde, Willi Krohn, S. Lüd, S. Meiners, W. Gülde, D. Nottelmann und Hs. Wehmes. Im Kleintaliber-Freihandschießen konnten W. Müller, Heinz Kroghmann, Willi Lüd, Erich Unverhau, Aug. Nuppenau, Hans Steenbod, A. Tolle, Fr. Tiedt, W. Zitting und Hs. Wehmes, im Kleintaliber-Auflageschießen Aug. Nuppenau, Tolle, Heinrich Krogh-

mann, Will. Müller, Hans Steenbod, W. Lüd, Franz Tiedt, Th. Fröhlich, Erich Unverhau, Aug. Spiering, S. Wehmes und W. Zitting sich die Gewinne, die in Geldpreisen bestanden, teilen. Anschließend dankte der Vereinsführer Kroghmann den Schützenbrüdern für die gute Beteiligung und die gestifteten Ehrenpreise und sprach den Wunsch aus, daß die Beteiligung im kommenden Jahre eine ebenso gute sein möge, wie in diesem Jahre.

Lützenje

Die neuen Karten. Die Ausgabe der Lebensmittelfarten erfolgt am Montag und Dienstag, dem 8. und 9. November, von 14 bis 16 Uhr, in der Schule.

Mollhagen

Geänderter Fahrplan. Nach dem Winterfahrplan der Deutschen Reichsbahn verkehren die Züge ab Mollhagen wie folgt: Richtung Trittau — Schwarzenbel: 8.44, 14.27 und 20.55 Uhr; Richtung Bad Oldesloe: 7.30, 13.21 und 19.52 Uhr.

Offsteinbel

Ein Abend der Entspannung. Einen Abend unter Lachen und Frohsinn hatten die Fliegergeschädigten und Offsteinbeler durch Adz. unter dem Motto „Humor, Gesang und Tanz“ mit Künstlern vom Rundfunk und Theater. Alle Darbietungen fanden den verdienten reichen Beifall.

Reinfeld

Totenehrung. Am Sonntag, dem 7. November, 9.30 Uhr, wird in einer Feierstunde der NSDAP in „Stadt Hamburg“ eine Totenehrung für die für Deutschland Gefallenen durchgeführt; anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal der Gefallenen des ersten Weltkrieges. Die Angehörigen unserer gefallenen Helden sind besonders herzlich eingeladen. Auch eine rege Beteiligung aller übrigen Volksgenossen ist erwünscht.

Merkwürdig nur, daß Butenschön nie ein Wort dazu sagte oder gar loswetterte, was ich ja erreichen wollte. Nein, er lächelte nur hinter seinem unergründlichen Bart. Blöd nannte ich es, und trieb es, unterstützt von den anderen Lehrlingen und den jüngeren Angestellten, immer toller. Aber nie fuhr Butenschön aus seiner Haut, so sehr ich es auch darauf anlegte. Das tat er erst später. Und da auch nur einmal — in einer ganz anderen Angelegenheit. Es war an einem Sonnabendnachmittag. Alle Angestellten waren fort, ich hatte die Post zu frankieren, und Butenschön wartete darauf, um sie anschließend zum Bahnhof zu bringen. Ich ließ mir Zeit, allein ich, damit der alte Bote warten mußte, und sann zurückendurch auf einen Streich, den man Rübzahl noch spielen konnte. Natürlich fiel mir dann auch eine nach meiner Meinung geniale Sache ein.

Ich besorgte mir einen langen Bindfaden, band das eine Ende an den Türgriff und das andere an einen Altenfänger, der der Tür gegenüber an der Wand stand. Wenn Papa Butenschön nun die Tür aufziehen wollte, würde er zunächst einen Widerstand spüren, dann stärker ziehen und dadurch den Altenfänger, der schon seit längerer Zeit nicht mehr recht auf den Füßen stand, zum Kippen bringen. Das folgende Gepolter würde nicht von solchen Eltern sein! Es kam, wie es kommen mußte. Papa Butenschön zog am Türgriff, der Altenfänger stürzte, das Gepolter war über all. Rufen laut, und ich lachte dem bestürzten Papa frech in das jählingslose Gesicht.

Aber nicht lange. Mein Lachen schlug jäh in Schreck um. Aus einem Papierkorb loderte plötzlich eine helle Flamme auf. Eine brennende Kerze, die ich zum Sichern von wertvollen Musterpapeten gebraucht hatte, war bei der Erdbeberung umgekippt, in einen prall gefüllten Behälter hinein. Wie erstartet glockte ich auf die jügelnde Glut.

Butenschön war es, der eingriff. Er geriet den brennenden Papierkorb aus den wild durch-

einanderliegenden Attenbündeln heraus und trug ihn auf den Korridor. Dort riß er einen Feuerlöscher von der Wand, der Strahl zihte auf, und in ein paar Minuten war die Gefahr vorbei. Ich stand noch immer wie angezigt da, als Rübzahl wieder hereinkam. Ganz schwarz war sein Gesicht, sein Bart zum Teil von Feuer verjengt. Ein tolles Bild hätte das abgegeben! Aber daran zu denken, war keine Zeit. Ich erhielt ein paar schallende Ohrfeigen erster Sorte und eine Strafpredigt, die ich gewaschen hatte. Rübzahl sah jetzt wirklich wie der zürnende Berggeist persönlich aus.

Zehn Minuten schimpfte er, dazwischen begann er schon, die Atten wieder aufzusammeln. Vollkommen zerknirscht half ich ihm, eine erbärmliche Schwäche in den Gliedern. Mein Gaspiel bei der Firma Schmidt & Co. würde nun wohl vorbei sein. Es waren schon allerhand dunkle Punkte gegen mich vermerkt, diese letzte Schandtat würde vollkommen zum Hinauswurf langen. Meine Laufbahn war endgültig verpflücht.

Nach einem düsteren Sonntag langte ich am Montagmorgen bleich und schlotternd im Kontor an, um mir meinen blauen Brief abzuholen. Aber es kam wieder mal anders. Papa Butenschön hatte nichts verraten. Gar nichts. Sogar den halb verrosteten Papierkorb nahm er auf sich. Er habe sich eine Pfeife angezündet und das brennende Streichholz achtlos fortgeworfen. Als man ihn wegen des verjengten Bartes verspottete, lächelte er nur. Sein unergründliches Lächeln, das ich blöd genannt hatte.

Wie ich jenen Morgen hinter mich brachte, kann ich nicht mehr beschreiben. Ich weiß nur noch, daß ich Papa Butenschöns Kartoffelantisch seitdem schön fand, schöner als alle anderen Gesichter der Welt. Ich sah nicht mehr den wunderlich wuchernden Bart und die unmöglich verbaute Nase. Ich sah nun endlich seine guten Augen und sein leises, weißes Lächeln — wie zwei Flammenbeere in der Sonnenhülle. Und was das Schönste daran ist — ich sehe sie heute noch. Immer dann, wenn ich eine Dummheit machen will.

Aus Nah und fern

Todesopfer eines Gerichts

Wie schlimm ein Gericht, das leistungsfähig verbreitet wird, auf einen Menschen wirken kann, das zeigt ein tragischer Vorfall, der sich kürzlich in Neustadt a. d. Weinstraße zutrug. Dort kam es einer Frau, Mutter von vier unmündigen Kindern, zu Ohren, daß ein Soldat aus der Gegend, Vater von vier Kindern, gefallen sein sollte. Dieses Gerücht, das keinerlei amtliche Grundlage hatte, auch gänzlich unbefähigt war, nahm sich die Frau so zu Herzen, daß sie glaubte, ihr Mann sei vor dem Feinde geblieben! Vergeblich veruchte man ihr diese Einbildung auszuräumen. Vergeblich war auch jede Mahnung, doch erstmal abzuwarten und sich zu erkundigen, was Wahres an dem Gerücht sei. Die Frau ließ sich nicht beruhigen und suchte und fand in ihrem Schmerz über den vermeintlichen Hingang ihres Mannes den Tod. Am nächsten Tage kam ein Brief ihres Mannes, der sein Wohlergehen meldete.

Prinz Sigvard heiratet wieder

Prinz Sigvard Bernadotte, der anlässlich seiner Vermählung mit der Berlinerin Gräfin Erika Pagel vor einigen Jahren auf alle seine Rechte als Prinz von Schweden verzichtete, heiratet jetzt zum zweitenmal, und wiederum eine „Mittlerliche“. Seine zukünftige Frau wird die Dänin Sonja Robbert sein, die in der dänischen Hauptstadt als Modezeichnerin einen Namen hat.

Fremde Kinder verprügelt — 250 RM. Geldstrafe

Der Angeklagte K., der zwei junge Burschen verprügelt hatte und sich deshalb vor dem Amtsgericht Bielefeld verantworten mußte, verteidigte sich mit der Erklärung, daß der eine Junge eine freche Bemerkung über seine, des Angeklagten Mutter, gemacht habe. Die Jüdigkeit sei deshalb berechtigt gewesen. Der andere Junge, der seinem Freunde helfen wollte, habe eine drohende Haltung gegen ihn eingenommen; deshalb hätte er ihn auch verprügelt. Der Angeklagte mußte sich vom Gericht lassen, daß es ein Züchtigungsrecht fremden Kindern gegenüber nicht gibt. Er wurde zu 250 RM. Geldstrafe verurteilt.

Leichtsin mit einer Schußwaffe

Schweres Leid brachte leichtsinniges Umgehen mit einer Schußwaffe jetzt in eine Familie der Gemeinde Gonzenhath bei Trier. Ein dort auf einem Bauernhof beschäftigter junger Mann, der von einem gleichaltrigen einen großkalibrigen Trommelrevolver gekauft hatte, unterrichtete die Waffe. Pöcklich löste sich ein Schuß, der den Sohn des Bauern in die Schläfe traf und ihn tödlich verletzte.

Für die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände, SA mit Wehrsturm, H. SS, W.M., NS-Frauenenschaft, NSDAP, NS-Reichsfliegerkameradschaft, DNZ, Freiwillige Feuerwehrgesellschaft, DKA und NSV, ist die Teilnahme Pflicht. Auftreten bzw. Versammlung 9.15 Uhr mit Fahnen in „Stadt Hamburg“.

Der neue Winterfahrplan. Der am Montag in Kraft getretene Winterfahrplan der Deutschen Reichsbahn bringt einige Verbesserungen mit sich. Der von Bad Oldesloe nach Lübeck Hbf. verkehrende Personenzug 4901 (bisher 939) verkehrt jetzt täglich statt bisher nur werktags. Die Abfahrt nach Lübeck erfolgt um 5.14 Uhr. Zur Entlastung des stark überfüllten Personenzuges Nr. 332 ab Reinfeld um 7.45 Uhr ist der Personenzug Nr. 4912 ab Reinfeld um 6.37 Uhr neu eingelegt worden. Dieser Zug fährt bis Hamburg Hbf. auf allen Bahnhöfen mit Ausnahme von Berliner Tor. Die übrigen Züge halten nur bis Ahrensburg und dürfen nur mit Fernfahrkarten benutzt werden. Die Abfahrtszeiten sind jetzt folgende: Richtung Hamburg Hbf.: 5.52, 6.37, 7.45, 11.18, 13.35, 16.18, 17.11, 20.07 und 22.50 Uhr (hält auf allen Bahnhöfen mit Ausnahme von Berliner Tor); Richtung Lübeck Hbf.: 5.14, 7.19, 8.18, 11.43, 13.23, 16.21, Wertags 17.31, 19.26, 21.49 und 0.07 Uhr.

Sülsted

Soldaten spielen für das W.H.W. Einen bunten Abend, verbunden mit Stegreif-Wunschkonzert, veranstalteten Soldaten eines Landesjäger-Bataillons am Sonnabend in Aabels Gasthof. Es wirkten bekannte Künstler im grauen Rock mit. Vorverkaufstarten sind bei Kabel zu haben.

Tangstedt

Gedenkfeier für die Gefallenen. Die diesjährige Gedenkfeier für die Gefallenen der Bewegung und des gegenwärtigen Krieges, die vom 9. auf den 7. November vorderlegt ist, findet um 20 Uhr im Lokal von Riebling statt. Alle Partei- und Volksgenossen werden gebeten, an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Angehörigen der NSDAP und des NS-Reichsfliegerbundes sind besonders herzlich willkommen. Die angeschlossenen Verbände und Gliederungen der Partei nehmen ebenfalls geschlossen teil. Am 10 Uhr findet eine Kranzniederlegung auf dem Friedhof in Tangstedt statt.

Trittau

Soldaten spielen für das W.H.W. Ein bunter Abend mit Stegreif-Wunschkonzert unter Mitwirkung bekannter Künstler im grauen Rock — Soldaten eines Landesjäger-Bataillons — findet in Trittau in Holländers Gasthof am Montag, dem 8. November, um 20 Uhr, statt. Vorverkauf bei Frau Schippmann, Partstr. 13.

Rußfeld

Wälsche diebstahl. Ein junger Mann, der zum Kino gegangen war, mußte, nachdem er zurückkam, die Feststellung machen, daß ihm aus seinem unverwahrten Schrank Wäsche und Kleiderstücke gestohlen waren. Seit dieser Zeit ist auch sein Zimmerkollege, ein ausländischer Arbeiter, verschwunden.

Unsere Jubilare in Stormarn

Am morgigen Sonnabend begeht der Rentempfänger August Zeffens im 80. Geburtstag II seinen 84. Geburtstag. Auch heute arbeitet er immer noch auf seinem Bauernhof. — Der Altrentner Fritz Jahnke, der gleichfalls noch tagaus, tagein auf dem Hof seines Schwiegerohnes tätig ist, feiert am Sonntag seinen 80. Geburtstag. — Die „Stormarnsche Zeitung“ gratuliert diesen Geburtstagskindern recht herzlich!

Unsere Kurzgeschichte:

Papa Butenschön

Von Georg Büsing

Er hieß so, aber schön war er äußerlich keineswegs. Sein Gesicht hatte mit einer großen, verunglückten Kartoffel jedenfalls Ähnlichkeit. Der Bart, den Papa Butenschön trug, hatte längst seine besten Zeiten gesehen. Rübzahl nannten wir ihn auch wohl wegen dieses zerzausten Franzensgebildes, das wie eine Handvoll Seegras aus seinem Kinn hervorwucherte. Von der Nase ganz zu schweigen. Aneingeweichte ließen sich nur schwer überzeugen, daß es sich überhaupt um eine Nase handelte.

Aber innerlich war Papa Rübzahl schön, so schön wie ein blühender Garten mit Tausenden von aufgeblühten Blumentelchen. Ja, das war er! Wir Lehrlinge in der Firma Schmidt & Co., wo Butenschön Kontorbote war, merkten das allerdings erst später. Aber es ist ja immer so im Leben, und besonders, wenn man jung ist — von den still verborgenen und leisen Dingen dieser Welt merkt man immer erst etwas, wenn es schon beinahe zu spät ist.

Bedenfalls hatte Papa Butenschön seit dem Tage, wo ich als 15-jähriger Lehrling auf die Firma Schmidt & Co. losgelassen wurde, wenig geruchsame Stunden mehr. Unglücklicherweise begann dann auch zu jener Zeit mein in der Schule durch mechanisches Abklatschen von Zigarettenstiften und alten Rajen verunstaltetes Zeichentalent über die Dämme zu brechen, was sich besonders darin zeigte, daß es sich in immer fühneren und verzerrteren Porträts des alten Butenschön ausstobte. Ich ersand die lächerlichsten Urwälder von Bärten und die bizarrsten Gebirge von Nasen. Überall, wo Rübzahl's Blick hinfiel, fand er sich in irgendeiner lächerlichen Form auf dem Papier wieder — ja, selbst auf den geheimsten Ort verfolgten ihn seine wunderlichen Nasen und seine Schläfen, die sich in Bärten

Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G. Black 3/Color White Red Yellow Green Cyan Blue